

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **38 (1929)**

Heft 37

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 37
BASEL, 12. September 1929

N^o 37
BALE, 12 septembre 1929

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: jährlich für Postabonnement 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertelj. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotellier-Vereins



Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag
mit illustrierter Monatsbeilage:
„Hotel-Technik“

Achtunddreissigster Jahrgang
Trente-huitième année

Paraît tous les jeudis
avec Supplément illustré mensuel:
«La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER: abonnement direct 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TÉLÉPHONE
Safran No. 11.52

Redaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen.	Betten
Demandes d'admission.	Lits
Hr. Johann Grünfelder, Hotel Schwanen, Rapperswil	25
Frau Wwe. E. Steinhauer, Hotel Belle-Vue, Ringgenberg (Bern)	35

Vereinsnachrichten

Fachschule in Cour-Lausanne

Wie uns im Moment des Redaktionschlusses mitgeteilt wird, führt gemäss kürzlichem Beschluss der Schulkommission die Fachschule S. H. V. in der Zeit vom 14. Oktober bis 9. November 1929 einen

Höheren Fachkurs

als Zwischensaisonkurs von 4 Wochen Dauer durch, der speziell zur beruflichen Fortbildung jüngerer Hotelliers und höherer Angestellten bestimmt ist.

Die Aufnahmebedingungen fixieren das Eintrittsalter auf minimal 22 Jahre und fordern gute Ausweise über bisherige Betätigung an einem höheren Hotelposten.

Der Kurs ist extern. Das Kursgeld wird nach folgenden Ansätzen berechnet:

- a) Für Mitglieder S. H. V. oder deren Kinder Fr. 65.—
- b) Für andere Teilnehmer schweizer. Nationalität Fr. 115.—
- c) Für Ausländer Fr. 215.—

Das Kursprogramm sieht pro Woche 32 Unterrichtsstunden vor, darunter je 4 Stunden für die Lehrfächer: Baukonstruktion und Inneneinrichtung der Hotels, technische Installationen, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht, Buchhaltung und Handelslehre, sowie je 2 Stunden für Versicherungswesen und Haftpflicht des Hotelliers, Warenkunde, Berechnung der Küchen-Gestehungskosten, Weinkunde, Reiseverkehr, Hotel-Hygiene.

Abänderungen dieses Studienprogramms bleiben vorbehalten, desgleichen gelangt der Kurs nur bei genügender Beteiligung zur Durchführung. — Anmeldungen sind an die Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne zu richten.

N. B. Nähere Mitteilungen über die Eröffnung des Jahreskurses 1929/1930 und über eingetretene Änderungen am Lehrplan folgen in der nächsten Nummer.

FEUILLETON

Kleine Schönheitsfehler in schönen Hotels

IV.
Nadelkissen, Rasier Spiegel und Wasserglas im Hotelzimmer.

N. H. Der Globetrotter sass mir in seinem eleganten Hotelzimmer, selbstverständlich mit Privatbad und eigenem W.C. gegenüber. Er erzählte von den Pyramiden und wie komfortabel er in seinem Hotel zu Kairo gewohnt habe. Ich aber sah nur immer unverwandt auf sein modernes Gewand. An dem eleganten Sportjackett baumelte an neckischem Faden ein reiseltüchtig

Fred J. M. Scheyer

Verkehrs-Direktor, Zürich

Unter diesem falschen Titel führt sich ein Annoncen-Acquisiteur bei verschiedenen Hotelliers ein. Er macht geltend, er spiele im Zürcher Verkehrswesen eine führende Rolle, habe das Blumenfest mitorganisiert, ebenso das Klausenrennen usw. Er erhebt Anspruch auf freie Unterkunft bei der Hotellerie und unterbreitet dann den Hotelliers nur so nebenbei Offerten für Annoncenaufträge. Erkundigungen in Zürich ergeben, dass der Mann dort überhaupt unbekannt sei.

Wir warnen vor den Machenschaften dieses Acquisiteurs.

Hotelbauverbot

Wie unsern Lesern bekannt, hat der S. H. V. seinerzeit ans Justiz- und Polizeidepartement die Anfrage gerichtet, wie sich die Behörden zur Verlängerung der Geltungsdauer des Bundesgesetzes betr. die Einschränkung von Hotelbauten stelle, dazu aber eine abschliessende Antwort noch nicht erhalten. Inzwischen ist seitens des Departements bei den Kantonsregierungen sowie einer Reihe wirtschaftlicher Verbände, die an der Sache interessiert sind, eine Umfrage zwecks definitiver Abklärung und Stellungnahme zur eventuellen Weiterdauer der Baubeschränkungen ergangen. — Unter aus verschiedenen Pressestimmen ersichtlich ist, scheint man in diesen Kreisen der Verlängerung des Gesetzes ablehnend gegenüberzustehen. So sprach sich u. a. die Basler Handelskammer gegen die Verlängerung aus und weitere gegnerische Stimmen meldeten sich in verschiedenen Blättern der Zentral- und Westschweiz zum Wort. Einzig die „N. Z. Ztg.“ hielt es für angezeigt, auch der konträren Auffassung Raum zu geben, indem sie einen Artikel aus der Feder des Direktors des Zentralbureau S. H. V. zu dieser für die gesamte Hotellerie ausserordentlich wichtigen Frage publizierte. — Es sei uns gestattet, im nachstehenden einige Hauptgesichtspunkte dieser Stellungnahme kurz zu skizzieren:

Der Artikel befasst sich zunächst mit dem Einwand, dass die in der Hotellerie vorhandenen Bauprobleme nicht durch Gesetz gelöst werden können und auch nicht gelöst zu werden brauchen, da gegen allzu üppige Bauprojekte ein Ausgleichsfaktor bereits vorliege in der Zurückhaltung der Banken gegenüber allfälligen Kreditgesuchen. Diese Aufforderung ist jedoch, wie der Aufsatz nachweist, nur zumteil richtig, da gegen genügende Sicherheiten und hohe Zinsen Hotelliers oder andere Bauunternehmer auch heute noch die gewünschten Bankkredite erhalten. Da liegt aber nach Auffassung der leitenden Kreise des S. H. V.

bereits eine grosse Gefahr, zumal gegenwärtig schon ziemlich viel gebaut wird, in naher Zeit eine ganze Reihe von Hotelbauprojekten zur Verwirklichung stehen und damit Tendenzen markiert werden, die für die Zukunft ernststen Besorgnissen rufen müssen.

Der Artikel verweist sodann auf die notorisch schwache Rentabilität in der Hotellerie und zeigt im Anschluss, dass die sich geltend machende Bautendenz vielfach nicht von der Hotellerie selbst ausgehe, sondern von andern baulustigen Kreisen geweckt und aufgemuntert werde. Vor allem seien es baugewerbliche Kreise, welche dank ihrer Hypothekenversicherung glauben, auch im schlimmsten Fall an Hand der Grundpfänder aus dem Risiko herauszukommen. Zum andern Teil seien es spekulative Geister, wie sie überall vorhanden sind, und die eben glauben, mit ihrer Konkurrenz oben zu kommen. Diese Erscheinungen wären an sich nicht ungesund, sondern umsatzfördernd, anderseits sprechen aber gerade bei der Hotellerie triftige Bedenken gegen ein derartiges Vorgehen. Namentlich die durch fortwährende Umänderungen und Renovationen bedingte grosse Kapitalinvestition, die stets neue Mittel verschlingt und die Anlage von Reserven behindert oder direkt verunmöglicht. Die Renovationen in der Hotellerie beanspruchen Dutzende von Millionen in einer Zeit, da der Sanierungsprozess noch nicht abgeschlossen und die Vorkriegsfrequenzen im Reiseverkehr noch nicht wieder voll erreicht sind. — Unter solchen Umständen würde es daher für die Hotellerie eine gewisse Sicherheit bedeuten, wenn sie unter dem Schutz eines verlängerten Hotelbaugesetzes ihre Modernisierungsarbeiten zu Ende führen könnte, während mit dem Wegfall des Gesetzes sich sowohl die Risiken der Hotelliers wie des Baugewerbes erheblich steigern und bei der allfälligen Wiederkehr ungesunder Bauverhältnisse erneut die Gefahr grosser Verluste eintreten muss. Zu beachten bleibt ferner die Tatsache, dass die Schweiz nicht an Hotelmangel, sondern eher an Hotel-Überfluss leidet. Die Hotellerie kann daher kein Interesse daran haben, Verhältnisse heraufzubeschwören, wie sie vor dem Kriege bestanden oder wie sie heute noch in der Stickerei-Industrie zu konstatieren sind. Je nach den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen, den Modeströmungen des Reiseverkehrs und der Verkehrsentwicklung überhaupt sind Krisenstimmungen zu erwarten. Dafür sollte sich das Gastgewerbe auf alle Fälle rüsten können und zwar nicht durch übermässiges Bauen, sondern durch ein weises Zurückhalten.

Aus all diesen Erwägungen und Gesichtspunkten betont denn auch der Artikel das hohe Interesse von Fremdenverkehr und Hotellerie an einer befristeten Fortdauer des derzeitigen Regimes, und er schliesst mit dem Wunsche, die bestehenden eidgen. Vorschriften, die niemand geschadet, wohl aber vielen

genützt haben, möchten für ein paar weitere Jahre verlängert werden. — Hoffentlich zieht man massgebendenorts auch diese Ausführungen in Berücksichtigung und Prüfung, ehe über die Frage endgültig entschieden wird.

Die Angestellten und die Teuerung

Die Schweizer. Angestelltenkammer hat in ihrer Sitzung vom 24. August u. a. auch zur Angelegenheit der Teuerung Stellung genommen. Dem Sitzungsbericht entnehmen wir über das Ergebnis der einschl. Beratungen folgende Ausführungen:

„Die Geschäftsleitung hat erneut die Stellungnahme der V.S.A. zu den verschiedenen aktuellen Konsumentenfragen geprüft (Brotpreis, Vieheinfuhrsperre, Zoll-erhöhungen auf Butter und Schweinefleisch) und beschlossen, den verschiedenen Anregungen (u. a. Kartell Basel), es sei durch Zuschriften an den Bundesrat gegen die eingeleitete Verteuerung der Lebenshaltung Protest einzulegen, zurzeit nicht stattzugeben. Eine Fühlungnahme mit dem Schweiz. Gewerkschaftsbund ergab Übereinstimmung über ein anderes Vorgehen, wonach vorerst die gegenwärtige Sachlage auch in grundsätzlicher Hinsicht, möglichst in Gemeinschaft mit weiteren Konsumentenorganisationen, einer umfassenden Prüfung zu unterziehen ist, um diejenigen Massnahmen vorbereiten zu können, die sich im Interesse der Konsumenten als notwendig und wirksam erweisen werden. Gegenstand dieser Prüfung wird somit vor allem die Agrarpolitik des Bundes und des Bauernverbandes bilden, betrachtet im Rahmen der Gesamtwirtschaft.“

Es wird neben der breiten Öffentlichkeit auch für die Hotellerie von Interesse sein, was in Angestelltenkreisen in der wichtigen Frage weiter „beschlossen“ wird.

Unsere Kellner

Wir erhalten aus Mitgliederkreisen folgende Zuschrift:

Ich gestatte mir mit Gegenwärtigem an Sie zu gelangen in einer Angelegenheit, welche in nächster Zeit ganz besondere Aufmerksamkeit sowohl der schweiz. Hotelliers als auch der Personal-Organisationen erheischen wird. Es betrifft dies die Angestellten-Kategorie: Kellner. Wir haben noch nie mit einer so grossen Knappheit hauptsächlich an „Commis“ zu kämpfen gehabt wie gerade dieses Sommer. Noch nie haben die ausländischen Kellner ihren eingegangenen Verpflichtungen und Unterschriften so wenig Ehre gemacht wie dieses Jahr! Es ist in den letzten Jahren oft davon gesprochen

Nun wollte der an Ordnung gewöhnte Gast seine Rasierklinge reinigen und suchte das dafür bestimmte Tuch oder die neuerdings für solche Zwecke bestimmten Papierblätter. Beides glänzte durch Abwesenheit. Ärgerlich griff er zum Handtuch. Au! Ritz rätz! jammerte das empfindliche Tuch. In dem Handtuch klappte ein langer Schnitt. „Es ist nicht meine Schuld“, fluchte der Globetrotter. „Warum hängt man kein Tuch oder noch besser Papierblatt für diese Zwecke neben die Waschtöilette?“

Der Globetrotter nahm das Wasserglas und wollte seinen Ärger mit einem kühlen Trunk hinunterspülen. „Pfui Teufel“, rief er und spie das Wasser wieder aus. „In dem Glas hat sich jemand mit Odo! oder etwas Ähnlichem gebadet. Natürlich fehlt ein zweites Glas, das entweder durch Aufdruck oder Farbe als Glas für das Mundwasser gekennzeichnet ist. Nun müsste ich eigentlich schon wieder das Zimmermädchen bemühen, um ein duftloses Wasserglas zu erhalten. Es ist ein Kreuz, ein Kreuz. — Auf diese Reklamation kann sich der Hotellier freuen!“

Das Zimmermädchen kam, vernahm den Wunsch, ging, kam zurück, brachte Nadel und Zwirn und entfernte sich wieder. Es kostete viel Zeit, dem Hotel also wahrscheinlich auch viel Lohngeld. Als der Globetrotter den Ausreisser befestigt hatte, blieb er — der Globetrotter und nicht der Knopf — einen Augenblick im Sessel sitzen. Er stützte sein Kinn sorgenschwer in die Rechte, fuhr aber gleich wieder empor. „Sapperment, ich habe vergessen, mich zu rasieren! Haben Sie etwas dagegen, wenn ich es in Ihrer Gesellschaft besorge?“

Ich hatte nichts dagegen. Die Geschichte war ziemlich mühevoll, weil der berühmte Spiegel so glücklich hing, dass nur Schattenspiele darin zu sehen waren, und weil man die Beleuchtung so kunstvoll angebracht hatte, dass wohl die anscheinliche Glätte in aller Herrlichkeit leuchtete. Kinn, Hals und Wangen jedoch in Dunkelheit getaucht waren. Aber schliesslich ging dieses für den Zuschauer amüsante Schauspiel zu Ende und der frisch Rasierte hatte nach flüchtiger Schätzung höchstens einen Viertelliter Blut auf dem Altar des schlecht angebrachten und beleuchteten Spiegels geopfert.

gewordener Knopf. Endlich hielt ich es nicht mehr aus, unterbrach des Globetrotters Ritt auf böckigem Esel in die Wüste und fragte:

„Wissen Sie, dass Ihr oberster Rockknopf locker geworden ist und nur an einem Faden baumelt?“ Der Globetrotter wusste es nicht, aber nun wusste er es. Hastig eilte er zum Toilettenspiegel, wo man im wirklich gepflegten Hotel ein Nadelkissen mit Näh- und Stecknadeln, etwas schwarzen und weissem Zwirn sowie anderen Kleinigkeiten totschier findet. Aber siehe da, es war kein Nadelkissen, keine Nadel und kein Zwirn da.

„Sapperment!“ rief er erbost, rannte zum Lichtsinalapparat und drückte auf den Knopf des Zimmermädchens. „Sehen Sie? Da sehen Sie es!“ schnaubte er mich an. „Nun muss ich das Zimmermädchen belästigen. Dieser Gang des schuldlosen Warmes würde überflüssig sein, wenn die Leitung des Hotels auf der Höhe der Zeit wäre. Im allgemeinen bin ich nicht für Nadelstiche, aber ich bin doch froh, wenn ich im Hotelzimmer Nadel und Faden bereit finde, damit ich mir bzw. meinen Kleidungsstücken rasch ein paar Stiche versetzen kann.“

worden, der Schweizer Angestellte sei der Mann, der sich in dieser Hinsicht grobe Verhüllungen zu Schulden lassen komme. Ich muss aber konstatieren, dass wir uns dies Jahr in unserem Betrieb, unsere grosse Brigade in Betracht gezogen, hinsichtlich der Schweizer Elemente absolut nicht zu beklagen gehabt haben; vielmehr sind es die Italiener und die Deutschen, die da glauben, heute auftreten zu müssen, wie wir es uns auf die Dauer kaum mehr gefallen lassen können. Die Kellnerknappheit mahnt geradezu zum Aufsehen. Es muss in der nächsten Zeit auf dem Gebiete der Heranziehung und Berufsausbildung von jungen, intelligenten und Berufsausbildung von jungen, intelligenten und für diesen interessanten Beruf befähigten Leuten unbedingt etwas mehr getan werden. Es gibt immer noch sehr viele Hotels, die glauben annehmen zu dürfen, ein Kellnerlehrling oder Volontär sei mit ihrer Geschäftsführung nicht vereinbar.

Es dürfte in Hotelkreisen allseitig bekannt sein, wie ausserordentlich schwer es heute ist, z. B. in Italien die Ausreise eines jungen Mannes im erwähnten Beruf zu erwirken. In erster Linie muss er den Behörden einen Vertrag vorweisen können, bevor irgendwelche Formalitäten in Gang kommen können. Hat er einen Vertrag, so muss derselbe von der italienischen Gesandtschaft in Bern visiert sein; pro Mann kostet die Gebühr des Visierens Fr. 5.—. Kommt nun die Visierung einiger Verträge in Frage, so dauert es oft wochenlang. Ist dann der Arbeitssuchende in Italien im Besitz eines Vertrages, visiert von der Behörde, so wird ihm endlich — wenn es gut geht — der Pass ausgehändigt und die Bewilligung zur Ausreise erteilt. Wiederum dauert es oft Wochen, bis diese Bewilligung erhältlich ist, und manchmal bekommen wir sogar einige Tage, bevor der Angestellte seine Arbeit aufnehmen soll, Bescheid, dass er die Bewilligung zur Ausreise gar nicht erhalten hat! Dies sind die heutigen Zustände, soweit es Italien anbelangt.

Der deutsche Markt ist noch viel knapper an jungen Kellnern wie der schweizerische. Die heutigen Verhältnisse in Deutschland sind gegenüber den Schweizer Hotels für das Personal vorteilhafter. Es geschieht Folgendes: die jungen Kellner kommen bei uns an und finden, dass die Arbeitszeit bei uns länger und die freie Zeit kürzer ist, trotzdem bei uns die 24stündige Ruhezeit pro Woche streng durchgeführt wird. In den grossen städtischen Verhältnissen Deutschlands ist dies eher durchführbar, in den kleinen Orten und den Saisonplätzen Deutschlands allerdings bringt diese sonderbare „Sozialpolitik“ die Hotellerie an den Rand des Abgrundes.

Ich bin nun der Meinung, dass, wenn wir es in 1-2 Jahren, was das Kellnerwesen anbelangt, nicht zu ernstern Schwierigkeiten kommen lassen wollen, dieser Frage alles Interesse entgegengebracht werden muss. Es geht schliesslich auch nicht an, dass wir uns in der Schweiz, der „Hochburg“ der Hotellerie, so sehr vom Ausland abhängig machen lassen! Noch möchte ich beifügen, dass ich in meinem Hotel pro Jahr mehrere Kellnerlehrlinge und Volontäre ausbilde, die für mich nach 6 Monaten Arbeit soviel Wert haben als die ausländischen Elemente, die sich „Commis“ schimpfen und die für ernste und seriöse Arbeit noch lange nicht das taugen, was unsere guten Schweizer-Commis!

Kontraktbruch

Wegen Verletzung der Engagementsverpflichtungen (grundloser Nichtantritt einer Stelle) ist nachstehend genannter Angestellter von der weitem Benützung unseres Plazierungsdienstes ausgeschlossen worden:

Maye Arthur, Kellner, z.Z. in Genf.

Beschäftigungsgrad in der Hotellerie im Juli 1929*)

Vor uns liegt die Zusammenstellung des Eidgenössischen Arbeitsamtes über seine

*) Zufolge Ferienabwesenheit verspätet.

statistischen Erhebungen vom Monat Juli betreffend den Beschäftigungsgrad in der Hotellerie. Diese Erhebungen erfolgen bekanntlich im Einvernehmen mit dem S. H. V., der schweizerischen Verkehrszentrale und den regionalen und örtlichen Verkehrsinstitutionen. Die von diesen letzteren, sowie von einzelnen kommunalen statistischen Ämtern bereits regelmässig durchgeführten Erhebungen über den Fremdenverkehr werden durch die neue Statistik des eidgen. Arbeitsamtes nicht berührt, dagegen in zweckmässiger Weise ergänzt. Die Erhebungen des eidgen. Arbeitsamtes beschränken sich auf die Ermittlung der in Hotelbetrieben und den damit verbundenen Nebenbetrieben beschäftigten Personen (einschliesslich der im Betriebe mitarbeitenden Familienangehörigen), sowie auf die Zahl der besetzten Gastbetten, je für 2 Stichtage jeden Monats (Mitte und Ende).

Die ersten Erhebungen erfolgten, wie schon gesagt, im Monat Juli. Der ausgefüllte Fragebogen ist rechtzeitig eingesandt worden von 1015 Hotelbetrieben mit insgesamt 78,322 Gastbetten. Hinsichtlich der Beteiligung an der Statistik rangiert der Kanton Bern an erster Stelle; er lieferte 213 Antworten, während auf Graubünden 194, auf die Waadt 125, auf Tessin 83, Luzern 64, Wallis 56, Zürich 34 und St. Gallen 30 Antworten entfallen. Alle anderen Kantone figurieren mit weniger als 30 Antworten. Nach den einzelnen Ortschaften geordnet, lautet die Reihenfolge: Interlaken 43, Lugano 33, Davos-Platz 31, Luzern 31, Lausanne-Ouchy 28, Zürich 28, Baselstadt 23, Genf 22, Bern 21, St. Moritz-Dorf 21, Arosa 20, Locarno 18, Grindelwald 17, Engelberg 16, Montreux 16, Davos-Dorf 15 Antworten usw. usw.

Von den in den 1015 Hotel-Betrieben erfassten 78,322 Gastbetten waren Mitte Juli (in der Nacht vom 15. auf den 16. Juli) 48,720 Gastbetten oder 62,2% besetzt; Ende Juli (in der Nacht vom 31. Juli auf den 1. August) betrug die Zahl der besetzten Gastbetten 62,831 (80,2%). — Also Mitte Hochsaison knapp 80 Prozent Bettenbesetzung! Mögen sich diese Feststellung alle diejenigen hinter die Ohren schreiben, welche mit der Charakterisierung „Bombensaison“ stets so eifertig zur Hand sind und damit die Notwendigkeit neuer Hotelbauten begründen wollen.

Die stärkste prozentuale Bettenbesetzung hatten unter den Kantonen mit ausgesprochenem Saisonverkehr um die Juli-Mitte aufzuweisen: Luzern 74,9%, Basel-Stadt 72,9%, Zürich 70,7%, St. Gallen 65,9%, Obwalden 65,6%, Zug 65,6%, Wallis 65%, Genf 64%, Graubünden 59,2%, Bern 59,1%, Nidwalden 58,3%, Tessin 57,9%, Uri 56,7% usw. Auf Ende Juli trat eine wesentliche Verschiebung dieser Reihenfolge ein, indem sich nachstehendes Bild ergab: Zug 96,9% besetzte Betten, Luzern 92,1%, Zürich 91,5%, Obwalden 90,1%, Wallis 89,6%, Genf 88,4%, Bern 84,2%, Nidwalden 83,2%, Graubünden 81,6%, Basel-Stadt 78,4%, St. Gallen 75,4%, Waadt 74,9%, Uri 72,5%.

Die Gesamtzahl der in den 1015 erfassten Hotelbetrieben und den damit verbundenen Nebenbetrieben beschäftigten Personen (einschliesslich der im Betriebe mitarbeitenden Familienangehörigen) betrug Mitte Juli 1929 26,806; Ende Juli 1929 belief sich auf 27,494. Auf 100 vorhandene Betten entfielen zu Mitte Juli im Gesamtdurchschnitt der Schweiz 34,2, Ende Juli 35,1 beschäftigte Personen; auf 100 besetzte Gastbetten Mitte Juli 55, Ende Juli 43,8 beschäftigte Personen.

Soweit die Ergebnisse der ersten Erhebungen des Arbeitsamtes, deren Zusammenstellung gegen Ende August sämtlichen mitwirkenden Hotels zugestellt wurde, zugleich mit dem Fragebogen für die Augusterhebung. Ihren vollen Wert erhält die Statistik nur, wenn es dem Arbeitsamt gelingt, sie auf möglichst breite Basis zu stellen und wenn einmal Vergleiche mit früheren Perioden, d. h. mit gleichen Monaten der Vorjahre möglich sind. Wir legen daher unsern Mitgliederhotels die regelmässige Mitwirkung an den Arbeiten nahe und ersuchen um jeweils rechtzeitige Einlieferung der Antworten.

Internationale Kochkunst-Ausstellung 1930 Zürich

(Mitget.)

Sämtliche Komitees haben die umfangreichen Vorarbeiten für die im Juni 1930 in Zürich stattfindende ZIKA (Zürich, Internat. Kochkunst-Ausstellung) aufgenommen. An der Spitze des Organisationskomitees steht als Präsident Hermann Kracht, Hotelier, Baur au Lac, Zürich. Das Ausstellungssekretariat (Bahnhofstrasse 106) führt M. Schudel, Verbandssekretär.

Das Organisationskomitee hat unter einer Anzahl zürcherischer Architekten-Firmen einen engern Wettbewerb zur Erlangung von Planentwürfen für die Ausstellungsgebäude auf dem alten Tonhalle-Areal (zwischen Bellevue-Platz und Stadttheater) veranstaltet. Von den sechs eingegangenen Entwürfen stellte das Preisgericht das Projekt der Architekten Vogelsanger & Maurer, Rischlikon bei Zürich (Motto: „Grill“) in den ersten Rang und das Projekt von Architekt R. von Muralz, Zürich (Motto: „B-S“) in den zweiten Rang.

Das Organisationskomitee veranstaltete ausserdem einen engern Wettbewerb zur Erlangung eines Plakatentwurfes unter zürcherischen graphischen Anstalten. Der vom Preisgericht zur Ausführung bestimmte Entwurf wurde von der Kunstanstalt J. C. Müller, Zürich, eingereicht und stammt von Kunstmaler Eduard Schupp. Der Firma J. C. Müller wird gemäss den Wettbewerbs-Bedingungen auch die Ausführung des Plaketes übertragen.

Appell zum Boykott

In Nr. 34 vom 22. August sahen wir uns veranlasst, die Aufmerksamkeit unserer Mitgliederhotels auf einen Aufruf des Verbandsorgans der „Union des Voyageurs de commerce de la Suisse romande“ in Genf zu lenken, mit dem die Mitglieder dieses Verbandes aufgefordert wurden, alle Gastbetriebe zu meiden, deren Inhaber der „Union“ nicht angehören, ihr demnach keinen Jahresbeitrag entrichten und nicht in ihrem Organ inserieren.

In ihrer Septemberrummer setzt die „Union“ diese ihre unschöne Aktion weiter; Administration und Redaktion des Organs scheinen demnach jedes geschäftliche Anstandsgefühl völlig verloren zu haben. Man bemängelt in Genf die Boykottandrohung mit Gründen der „Solidarität“ und vergisst dabei, dass die Hotellerie mit gleicher Münze heimzahlen könnte, wenn sie sich auf den gleichen engen Geschäftsstandpunkt stellen würde. Wir hoffen jedoch, die Verbandsleitung der „Union“ werde es nicht so weit kommen lassen und freuen uns im übrigen, konstatieren zu können, dass die merkwürdige Einstellung des Genfer Blättchens von der Grosszahl der schweizer. Geschäftsreisenden und ihren Organisationen direkt verurteilt wird. Man charakterisiert in diesen Kreisen das Vorgehen der „Union“ mit — Mangel an Taktgefühl!

Neufassung der Quelle Fideris

Von Prof. Dr. Ad. Hartmann, Aarau.

Die Mineralquellen sind meist sehr konstante, über Jahrtausende gleich bleibende Naturerscheinungen, aber ihre Fassungen bedürfen von Zeit zu Zeit der Verbesserung und Erneuerung wie jedes menschliche Bauwerk.

Die seit dem Mittelalter bekannte und früher berühmte Mineralquelle von Fideris, ein einhaltender Natronsäuerung, ist im Laufe der Zeit mehrmals neu gefasst worden, wie aus Literaturangaben und Überresten früherer Fassungen hervorgeht. In den letzten Jahren ist die Quelle in bezug auf Menge und Qualität des Wassers wieder stark zurückgegangen, und im letzten Frühling, zur Zeit der Schneeschmelze, ging das Mineralwasser fast ganz verloren, weil eine Mischung mit Wildwasser eingetreten und ein anderer Ausgang gefunden wurde.

Von Oktober 1928 bis anfangs Mai 1929 ist nun die Mineralquelle Bad Fideris neu gefasst worden. Der alte, 1,20 m tiefe und 0,60 m breite Schacht wurde beseitigt, dem von unten aufsteigenden Mineralwasser durch Abspitzen und Abspülen der Felsen nachgegeben, bis ein verhältnismässig gutes Schiefergestein erreicht und eine gute Scheidung zwischen Mineral- und Wildwasser

möglich war. Unterhalb der Stelle des bisherigen Wassersammlers konnte ein 4 m tiefer, 2 m langer und 1,50 m breiter Betonschacht in den Quellgrund eingebaut werden. Auf dessen Sohle traten nicht weniger als sechs Quelläden mit Unterschieden in Erguss, Temperatur und chemischer Zusammensetzung aus dem Gestein heraus. Sie konnten alle einzeln gefasst und in Eisenröhren in den Schacht geleitet werden. Aus zwei kleinen Bohrlochern von 0,60 m und 1,6 m Tiefe traten ständig Kohlensäureblasen auf.

Nach dem Erhärten des Zementes des Schachtes wurden die Röhren mit dem Wildwasser zugeschraubt und diesem so der Eintritt in den neuen Schacht verwehrt. In die neue Fassung kam somit nur Mineralwasser einträte, das gegen jede Verunreinigung geschützt ist und wieder die frühere Konzentration, sogar noch einen grösseren Erguss erreicht hat. Der über 8000 Liter haltende Quellschacht dient gleichzeitig als Reservoir und ermöglicht einen Ausgleich zwischen dem konstanten Quellzufluss und dem sehr stark schwankenden Wasserverbrauch.

Während in der früheren sehr primitiven Fassung die Kurgäste das Wasser in einer einfachen Saugpumpe selber heben mussten, wobei noch Kohlensäureverluste eintreten schaffte zukünftig eine moderne Pumpe mit elektrischem Antrieb das Wasser aus dem tiefen Schacht in ein kleines Reservoir, das im Hintergrunde der Trinkhalle eingebaut ist. Hier können die Kurgäste das Wasser vermischt eines Hahnes herauslassen und verwenden. Der reichlich vorhandene Wasserüberschuss fliesst nach den nahen Mineralbädern, oder wird in Flaschen gefüllt, die auswärts zum Versand gelangen. Die neue Quellsfassung selbst ist durch eine Treppe und einen kleinen ausgemauerten Stollen zugänglich.

Die Neufassung der Mineralquelle Bad Fideris ist in jeder Beziehung gut gelungen und hat das wertvolle Wasser auf viele Jahrzehnte hinaus gesichert gegen jede Verunreinigung oder Wildwasser. Der erdig-alkalische Eisensäuerungling hat gegenüber früher eine bessere Qualität und eines höheren Ergusses erreicht und wird zur zukünftigen gedeihlichen Entwicklung des Bad Fideris als seine beitragen.

Der Schweizerwoche-Verband

Dem soeben im Druck erschienenen Tätigkeitsbericht des Schweizerwoche-Verbandes für das Geschäftsjahr 1928/29 ist zu entnehmen, dass sich die Verkaufsgeschäfte an der „Schweizerwoche“ vom letzten Herbst mit 12622 Schaufenstern beteiligt haben. Es bedeutet dies gegenüber dem Jahr 1924 eine Zunahme von ziemlich genau 2000 Schaufenstern. Mehr und mehr tritt die Schweizerwoche-Bewegung im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben im Erscheinen. An vielen Orten stellen sich die verschiedensten Organisationen zur Verfügung, um der „Schweizerwoche“ durch besondere Veranstaltungen, Konzerte und Theateraufführungen ein festliches Gepräge zu verleihen.

Die Zahl der Verbandsmitglieder nimmt fortgesetzt zu, wodurch sich der Schweizerwoche-Verband als notwendiges Glied unserer wirtschaftlichen Fürsorgensysteme ausweist. Voraussetzung für seine Entwicklung und damit für die Stärkung des Solidaritätsgedankens und des Wirtschaftsfriedens ist die tatkräftige Unterstützung durch alle Erwerbsgruppen und durch die eidgenössischen und kantonalen Behörden.

Aus der Linoleum-Industrie

Wie uns mitgeteilt wird, ist es der Linoleum A. G. Giubiasco, Schweiz, gelungen, mit dem 1. August dieses Jahres den Alleinvertrieb sämtlicher Fabrikate der Continental Linoleum-Union in Zürich angeschlossenen Werke zugewährt zu erhalten, wodurch also der gesamte bisherige Import der in Frage stehenden ausländischen Werke einheitlich durch das Tessiner Unternehmen kontrolliert wird. Die Tessinerfabrik hat ihrerseits eine Verkaufsorganisation geschaffen, in der der gesamte Verkauf auch der eigenen Fabrikate zentralisiert ist. Damit ist ein weiterer Schritt in der folgerichtigen Rationalisierung erfolgt, dergestalt, dass die gesamten Linoleumbändler nur noch mit dem Zentralverkaufsbureau in Basel zu verkehren haben, das alle Aufträge entgegennimmt und deren Ausführung veranlasst. Zweckdienliche Lagerhaltung ermöglicht es, neben den inländischen Fabrikaten die ausländischen Erzeugnisse prompt zur Ablieferung zu bringen. Es sind bereits Vorkehrungen getroffen, dass durch den Ausbau des Werkes in Giubiasco nach und nach ein Teil der bisher importierten Fabrikate durch solche der Linoleum A. G. Giubiasco ersetzt werden. Mit der Zeit wird also ein sehr starker Prozentsatz des einheimischen Bedarfes vornehmlich durch die Linoleum A. G. Giubiasco selbst bewältigt werden.

Angestellten-Ehrung

(H. B.) Kürzlich feierte die langjährige Kassiererin des Hôtel du lac in Luzern, Fräulein Rosler, körperlich, geistig und geistig vollkommen reif, ihren 70. Geburtstag. Unermüdet und ungenügend versieht sie Tag für Tag auf das punkthafte ihre Pflicht, ein leuchtendes Vorbild für jüngere Generationen.

Die Prinzipalität arrangierte für die Jubilant ein kleines Fest, zu dem die Familie derselben eingeladen war. Viele Freunde und das Personal des Hauses erschienen mit Blumen und sonstigen Angeben als Gratulanten.

Abends wurde der Gefeierten vor deren Wohnung ein hübsches Ständchen durch die Flora-Orchester gebracht. Mit den vergänglichsten Tönen ging der Jahrestag seinem Ende entgegen und wir wiederholten nochmals unsere herzlichsten Wünsche für noch ungezählte Jahre bester Gesundheit und erspriesslichen Schaffens.

Das Budget der „ENIT“

In der letzten Zeit sind über das Jahresbudget des italienischen Fremdenverkehrsamtes „ENIT“ allerlei unrichtige Angaben verbreitet worden. Wir entnehmen daher authentische Ziffern dem gedruckten Jahresbericht 1928 der „ENIT“. Die Einnahmen des Institutes setzen sich darnach zusammen aus: 1.500.000 Lire, die dem Budget des italienischen Wirtschaftsministeriums entstammen, 600.000 Lire aus dem Budget der Staatsbahnen, 2.500.000 Lire zu Lasten der Reisebüros, der Hotel-, Verkehrs- und Handelsunternehmen, die an der Entwicklung des Fremdenverkehrs interessiert sind, und 100.000 Lire, die vom Ministerium des Innern zu Lasten der Kurorte zu verteilen sind, je nach ihrer Bedeutung, die sich aus der Hotelfrequenz ergibt. Das Total von 4.700.000 Lire wird von der Leitung der „ENIT“ selber als hinreichend erachtet. Was man bisher nicht wusste, ist die relativ starke Belastung der Fremdenverkehrsinteressenten mit 2.500.000 Lire.

Marokko als Fremdenverkehrsland

Frankreich veranlasste kürzlich in Marokko den Erlass eines „Dahirs“, eines Gesetzes der schenkanischen Regierung des Landes, das die Neuordnung des Hotelwesens betrifft. Auf diesem Wege soll der Hotelindustrie Marokkos ein Anreiz geboten werden, der umso notwendiger ist, als der Fremdenverkehr in Marokko, der nach französischer Ansicht grossen Umfang nehmen könnte, durchaus abhängig ist von dem Aufbau und Ausbau des Hotelwesens. Die „Caisse des prêts immobiliers du Maroc“ kann auf Grund des erwähnten Dahirs Bauten, die als Hotelbauten eingetragen werden, erstellte Hypotheken bis zu 60% des Schätzwertes geben. Sie kann ausserdem gegen Verpfändung des Hotelinventars sowie der Firma weitergehende Gelder bewilligen. Die Dauer der Operationen darf jedoch sechs Jahre nicht übersteigen, der Zinssatz ist für alle Fälle auf 1% festgesetzt. Um die für die Hypotheken-Gewährung erforderlichen Mittel herinzubekommen, ist die Grundpfandkreditkasse berechtigt, Hypothekendarlehen auszugeben, sie erhält ausserdem einen Dispositionsfonds von 3 1/2 Millionen Franken. Das französische Wirtschaftsblatt „La Journée Industrielle“ verspricht sich von diesen Massnahmen grossen Erfolg für die Entwicklung des marokkanischen Fremdenverkehrs. Lz.

Die Wiener Messe

Hotelbedarfsmesse und Fremdenverkehrsverwertung.

(Korresp.)

Im Rahmen der Wiener Messe, die vom 1. bis 8. September abgehalten wurde, fand eine umfangreiche Hotelbedarfsmesse statt. Sie war in der sogenannten Rotunde untergebracht; das ist

das alte Weltausstellungsgelände im Prater. Der Internationale Hotel-Direktorenverband hat die Messe in ausgezeichneter Weise belebt und dem allgemeinen Interesse näher gebracht, indem er die Musterschau in die originelle Form eines „Musterhotels“ legte. Betrat man diese Ausstellung, die durch Hotelpersonal in Form netter lebensgrosser Puppen den Eindruck des Lebenswahren erhielt, so befand man sich zuerst in der Hotelhalle mit modern bebauter Portierloge, mit Lift etc. Dann kam man in die Bar, in das Frühstückszimmer und ins Restaurant. Hier überall hatten die Erzeugerfirmen, vor allem Wiener Unternehmen, Gelegenheit, in unaufdringlicher und sinnvoller Art ihre Waren zu zeigen: Restaurationsmöbel, Klubgarituren, Tischzeug, Besteck, Tafelglas etc. Aus dem Restaurant führte der Weg weiter in die Hotelzimmer. Diese waren mit ein oder zwei Betten eingerichtet, teilweise Appartements mit Badezimmer. Die Möbelindustrie konnte hier ihre neuen Erzeugnisse in Hartholz, Weichholz, auch in Messing und Eisen ausstellen. Die vornehme Note war immer gewahrt, doch zeigten die Ausstattungen starke Verschiedenheit, so dass der grosse Hotelier ebenso wie der bescheidenere Unternehmer immer die für ihn geeigneten Gegenstände fand. Es folgten nun die Office, die Küchenanlage, die Kühlanlage, Heiz- und Ventilationsvorrichtungen.

Die Hotelindustrie Oesterreichs und der Nachbarländer machte in letzter Zeit starke Anstrengungen, sich dem gesteigerten Bedarf anzupassen. Kapitalkmangel erschwert allerdings zum Teil diese Bestrebungen. So muss auch gesagt sein, dass der unmittelbare Erfolg dieser Ausstellung ein bescheidener gewesen ist. Andererseits darf man nicht ausser Acht lassen, dass es sich hier ausschliesslich um grosse Objekte gehandelt hat, die erfahrungsgemäss fast niemals auf der Messe selbst gekauft werden. Die Messe dient in diesem Belange mehr den Vorbesprechungen, während die Abschlüsse selbst erst Monate später vollzogen werden. Die so schöne Aufmachung des Musterhotels gab auch zu einer bei der Wiener Presse getragenen irrischen Beurteilung Gelegenheit, indem man nämlich unter Hinweis auf den Zustand einiger Wiener Hotels behauptete, die Messebesucher würden, wenn sie einmal dieses Musterhotel gesehen haben, an den veralteten Wiener Hotelzimmern besonders viel aussetzen haben. Im allgemeinen muss aber gesagt sein, dass in Oesterreich während der letzten Jahre auf dem Gebiete der Fremdenunterkünfte wirklich viel geleistet worden ist, wozu auch die Messen ihr Teil beigetragen haben.

Die Wiener Messe umfasste diesmal eine Reihe von neuen Sonderausstellungen. Ungewöhnlichem Interesse begegnete mit Recht die in der Neuen Burg untergebrachte französische Ausstellung. Hier wurde in geschmackvoller und gewandter Art Fremdenverkehrspropaganda getrieben. Das Office National du Tourisme zeigte die Schönheiten französischer Städte und Landschaften; die grossen französischen Schiffahrtsgesellschaften stellten Bilder und Dioramen ihrer Hafenanlagen usw. aus und gaben eindringliche statistische Uebersichten ihrer Entwicklung.

Auch Italien und Ungarn machten ziemlich rege Verkehrspropaganda. Besonders grossen Raum nahmen die Wiener und niederösterreichische

Fremdenverkehrswerbung ein. Sie stützten sich in erster Linie auf Dioramen, in denen man die Schönheiten der modernen und alten Städte — sogar auch eine Aufführung in der Wiener Staatsoper — ferner Landschaftsbilder von Flüssen, Seen und Gebirgen sah. Diese Dioramen haben schon weite Wanderungen hinter sich, indem sie bereits in Amerika waren. Trotzdem lässt sich nicht leugnen, dass diese Art der Fremdenverkehrswerbung mit den kleinen Papphäuschen und Figuren einen denn doch spielzeugartigen Eindruck macht.

Nationale Sonderausstellungen veranstalteten auch Sowjetrussland, die Union von Südafrika und das Königreich Aegypten. Die letztgenannten Ausstellungen sind neu, Sowjetrussland war schon früher in Wien vertreten. Es ist erstaunlich, wech reger Handelsverkehr sich ungeachtet aller politischen Hindernisse zwischen Oesterreich und Sowjetrussland abspielt. Die russische Musterschau enthielt diesmal neben vielen Naturprodukten auch schöne Konserven, Weine, Schnäpse, Süswaren etc. Die südafrikanische Musterschau zeichnete sich auch vor allem durch die ausgezeichneten Konserven aus, während Aegypten mehr mit Naturprodukten, Nahrungsmitteln, die in Mitteleuropa unbekannt sind und hier propagiert werden sollen, hervortreten versuchte.

Im Messepalast fand eine grosse Internationale Bureauemesse statt, die erste derartige Veranstaltung in solchem Umfang. Sie enthielt viel für die Hotelindustrie Interessantes, besonders im Hinblick auf eine Verbesserung des Bürobetriebs und auf eine Erleichterung in der Arbeitsweise der Hotelleitung. W.

Frage u. Antwort aus unserm Leserkreis

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion)

Antwort zu Frage 29: Waschoiletten für Zweierzimmer.

Von einer Installationsfirma für sanitäre Anlagen geht uns zu dieser Frage noch folgende Zuschrift zu:

Diese Frage schlangweg mit ja oder nein zu beantworten, wäre oberflächlich und kaum überzeugend. Bei der eminenten Bedeutung, die der Hotelzimmer-Toilette zukommt, ist eine einlässliche Ueberlegung am Platze. — Zur Beantwortung trennen wir die Hotels in zwei Kategorien: Kur- oder Ferienhäuser und Passantenhotels.

Im Zweierzimmer des Passantenhotels sollte unbedingt ein Doppelwaschtisch-Arrangement eingebaut werden. — Für das Kurhotel kann die Einer-Toilette im Doppelzimmer eher als genügend bezeichnet werden. Doch gehört auch ins bessere zweibettige Zimmer nach Möglichkeit ein Doppelarrangement.

Fließendes Wasser im Hotel kostet Geld; es ist begreiflich, dass darum die Tendenz, zu sparen, da ist. Es soll auch gespart werden, doch nicht am falschen Ort. Eine kleine Begebenheit, die sich jüngst in der Tat zutrug, möge unsere Antwort illustrieren.

Es war anlässlich eines Kongresses. Zwei Teilnehmer, ein bedeutender Industrieller und

ein Mitglied einer Regierung, waren auf der Reise zur Kongressstadt gezwungen, in einem Passantenhotel zu nächtigen. — Alle Einzelzimmer seien besetzt, bedauerte der Concierge, nur Doppelzimmer wären noch frei. Fließendes Wasser? wollte der Industrielle wissen. Ja. Also ein Doppelzimmer.

An die Situation, die sich am andern Morgen ergab, hatte keiner von beiden gedacht. Das Zweierzimmer vertrat nur eine Einzeltoilette. Wer hat den Vortritt? „Bitte, nach Ihnen,“ sagte der um etwa einhalb Jahrzehnte jüngere Verwaltungsrat zu seinem Gefährten. — Ältere und zudem viel beschäftigte Regierungsräte haben oft einen verschleppten Katarrh. Der Herr Regierungsrat am Waschtisch gurgelte, spuckte und spülte. — „Verflucht!“ murmelte der Herr Verwaltungsrat zwischen den Zähnen. Als er dann an der Toilette stand, wollte er sich am „fließenden“ Wasser waschen, aber die Hahnen mit dem geraden, niederen Auslauf gestatten es nur halbwegs. Kalt- und Warmwasser in einem Strahl zu mischen, davon war schon gar nicht die Rede. Die Cuvette zu füllen, darauf verzichtete er mit Rücksicht auf die vorausgegangene Prozedur seines Gefährten. Auf dem Weg zum Bahnhof schwor er sich, nie wieder mit einem Doppelzimmer, das nur einen Einzelwaschtisch hat, vorliebzunehmen.

Etwas anders liegen die Verhältnisse im Ferien- oder Kurhotel. Da kann sich der Entschluss, ob Einer- oder Doppelarrangement, nach dem verfügbaren Platz richten. Nicht als ob hier die Gäste weniger Rücksicht verdienen, sondern weil die Bewohner des Zweierzimmers gegenseitig ihre Gewohnheiten aus dem ehelichen Schlafgemach kennen.

Es besteht die Möglichkeit, die Kosten für die Installation von Doppel-Waschoiletten auf zwei oder mehrere Etappen zu verteilen. Mit der ersten Toilette können zugleich die Anschlüsse für weitere Waschtische ausgeführt werden. Durch diese Massnahme sind später bei der Erweiterung keine baulichen Arbeiten mehr erforderlich, sodass die Montage des neuen Waschtisches eigentlich ohne Betriebsunterbruch erfolgen kann.

Kleine Chronik

Mürren. (Mitg.) — Das Grand Hotel und Kurhaus in Mürren ist gegenwärtig daran, grosse bauliche Veränderungen vorzunehmen. Die Arbeiten sind in vollem Gange, um für die Eröffnung der Winter-Saison fertig zu sein. Das Haus wird dann mehr als 50 Privatbäder besitzen und mehr als die Hälfte der Zimmer werden mit fließendem Wasser eingerichtet

CHAMPAGNE STRUB

STAPPDECKEN
NEUANFERTIGUNG-UMARBEITUNG



w. Geelhaar
Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7

Rohrmöbel
Korbwaren für Hotels

S. MEIER
Rohrmöbelabrik
Stampfenbachstr. 9, Zürich
Kaspar Escherhaus

Autoführer
und Besitzer eines öpflätzig-igen Steyr-Wagens suchen für kommende Herbstsaison

Anstellung
in Hotel od. Privat. Anfragen erbeten an Heinrich Hanselman, Mols, Tel. 115.

Ich suche für folgendes qualifiziertes Personal Engagement. Frei ab Oktober.

Küchenchef, Saucier
Obersaaltochter
Sekretärin

J. C. Laporte
Kirchhaus und Badhotel Tamina
Bad Ragaz

Gebildetes Fräulein, gesetzten Alters, repr., der vier Hauptsprachen mächtig (versiert im Hotel- und Sanat-Betrieb) sucht Stelle als

Etagen-Gouvernante

in erstkl. Haus, auf Mitte Nov., eventl. sofort. Würde auch gerne die selbständige Leitung eines wirtschaftl. Betriebes übernehmen (eventl. gewünscht mit Dr. Bircher-Diät). Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre O 2313 F an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für mittelgrosses Sanatorium in Davos eine umsichtige

Gouvernante
und eine tüchtige

Saaltochter

Offerten unter Chiffre K 2313 H an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SCHLOSS BURG
bei Basel zu verkaufen

Idealer Ruhesitz mit wunderbarem Panorama, histor. Stätte von Fürsten u. Königen, neu renoviert, m. Zentralheizung, sonnig gelegen, mit gr. Parkanlagen u. einigen Juch. Waldungen, elektr. Licht u. bestes Quellwasser. Direkte Verbindung mit der Grossstadt Basel durch die Birsigtalbahn. (Patent für Hotelbetrieb bewilligt.)

Privat- oder Hotelbetrieb

Occasionspreis nur Schw.-Fr. 150.000.— Anzahlung Schw.-Fr. 50.000.— Rest feste Hypotheken für 3-6%, Zins. Hotelinventar imbezogen. Man verlange nähere Auskunft bei obiger Adresse.

(P 4304 G)

2 Damen, Schweizerinnen, im Hotelfach durchaus bewandert, suchen

Hotel od. Fremdenpension

(40-50 Betten) zu pachten mit eventl. Verkaufrecht. Objekt soll in gutem Zustande sein. Jahresgeschäft vorzuziehen, mit Restaurant nicht ausgeschlossen. Offerten erbeten unter Chiffre P 2324 E an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Dienst am gaste ist verdient

Wer in einem hotel etwas heimeliges und behagliches findet, weilt dort immer wieder gerne als gast.

Gediegene, schön gemusterte läufer und teppiche verleihen einem raum schon viel wärme und wohllichkeit. Sind sie von vorzüglicher qualität, so halten sie jahrelang starker beanspruchung stand.

Wo und wann sie sich deshalb einen teppich vorlegen lassen oder anschaffen, denken sie stets daran:

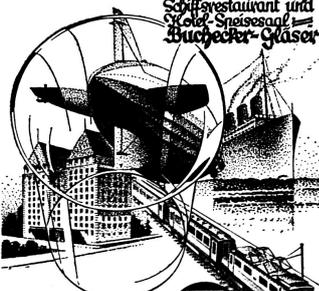
Zwei role streifen oder der bär auf der rücksseite garantieren für den schweizer-teppich, der diese vorzüge in sich birgt.

SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA

Verkauf nur an wiederverkäufer

Wir weisen gerne firmen nach, die unsere fabrikate führen

Im Zentr. Speisewagen, Schiffrestaurant und Hotel Speisesaal — Buechecker-Gläser



Glas-Porzellan
BÜCHECKER & CO LUZERN
vers. Tafel-Geräte

JOHNNIE WALKER



Born 1820 — Still going Strong

JOHNNIE WALKER hat den grössten Verkauf von allen Whiskies der Welt. Den Grund dafür finden Sie in jeder Flasche

Allerlinig Generalvertreter für die Schweiz:
HUGUENIN A.-G., LUZERN

Demnächst erscheinend: **Der Tafeldienst**
im Hotel-, Restaurant- und Café-Gewerbe von Jules Klopfenstein
Deutsche Bearbeitung von F. Wagner

Das einzige Lehrbuch für den Tafeldienst in der Schweizerischen Hotelfachschule in Luzern, sowie an der Hotelfachschule des Schweiz. Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne offiziell eingeführt. Eigene Ausführung. ca. 200 Seiten, mit 30 praktischen Bildern auf Kunstdruckpapier. Preis: Fr. 9.—. Subskriptionspreis bis 1. November: Fr. 7.50 (Glas Porto).

Selbstverlag des Verfassers
Hotel de la Dent du Midi, Des-les-Bains (Wald)

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen stets die Inserenten der „Schweizer Hotel-Revue“

sein. Viele Zimmer werden mit Telefon versehen. Mit diesen Neuerungen wird das Hotel in der Lage sein, auch den grössten Ansprüchen eines verwöhnten Publikums gerecht zu werden. Aber auch die alten, treuen Gäste des Hauses werden diese Entwicklung begrüssen und mitteilen, ihm neue Freunde zu werben.

Martigny. Wie gemeldet wird, hat Herr R. Kluser sein Hotel Mont-Blanc verkauft, das in Zukunft für andere Geschäftszwecke verwendet werden soll. Dagegen erstellt Herr Kluser ein neues Hotel Mont-Blanc, das mit allen neuzzeitlichen technischen Einrichtungen versehen und auf die nächste Sommersaison zur Eröffnung gelangen wird.

Zermatt (Mitget.). Die Bürgergemeinde Zermatt hat am 25. August mit grosser Mehrheit beschlossen, das Grand Hotel Zermatterhof für die nächste Sommersaison einer vollständigen Renovation zu unterziehen. In sämtlichen 90 Zimmern wird fließendes warmes und kaltes Wasser, Zentralheizung, Lichtsignale usw. eingerichtet. Die Mansardenwohnungen im vierten Stock sollen so ausgebaut werden, dass daraus angenehme und ruhige Zimmer entstehen. Die Arbeiten dürften bis spätestens 15. Mai kommenden Jahres beendet sein.

Auslands-Chronik

Eine Hotelschule in Mailand.

Es verlautet, dass die schon seit längerer Zeit geplante nationale Hotelschule Italiens im Mai 1930 in Mailand errichtet werden soll. Ursprünglich war als Sitz derselben die gut ausgearbeitete Fachschule in Bozen auszuweisen gewesen.

Hotellbau in Singapur.

Einen aussergewöhnlichen Fortschritt in der Entwicklung des modernen Singapur (Hinterland, wichtiger Handels- und Kriegshafen) stellt die Erbauung des Europe-Hotels dar, dessen Pläne schon fertig sind und die nur noch auf die Gutheissung durch die städtischen Behörden warten. Der „Straits Times“ zufolge wird es zehn Stockwerke umfassen und ganz in amerikanischem Stil gehalten sein. Die Baukosten werden 5 Millionen Dollars erreichen. Von den 350 Schlafzimmern wird die Hälfte einen Ausblick auf die See bieten. Grosse Ballsäle, eine Bibliothek, ein Schwimmbassin, ein Innengolf werden zur Ausstattung gehören.

Reklamebudget der amerikanischen Hotelier.

In der amerikanischen „Hotel Gazette“ wird berechnet, dass die amerikanische Hotelier jährlich für Reklamezwecke 20 Millionen Dollars aufwendet. Während sich die Werbung bisher darauf beschränkte, das Geschäft in sich und in seinen verschiedenen Abteilungen zu entwickeln, soll nun mit einer nationalen Kampagne begonnen werden, die das Hotelgeschäft als nationales Ganzes fördern soll, und zwar mit der Parole: „Das Publikum soll zu den Vorteilen des Hotellens-erzogen werden“.

Aus der skandinavischen Hotellindustrie.

Zu der kürzlich aus Kopenhagen eingetroffenen Nachricht, dass dortige Hotelkreise die Errichtung einer Hotelbank planen, bemerken nordische Fachzeitschriften, dass es sich eher um ein Kreditinstitut nach dem Vorbild des französischen „Crédit Hôtelier“ als um eine eigentliche Bank handelt. Langfristige Kredite seien nötig. Übrigen frage man sich in Norwegen mit einem ähnlichen Gedanken.

Die Lokalorganisation der Hoteliers und Restaurateure von Trondheim hat 34 aktive Mitglieder, die 600 Mann Personal beschäftigten und in ihren Betrieben zusammen 8,3 Millionen Kronen investiert haben.

Kleine Totentafel

† Pilatusbahn Direktor Winkler.

Am 6. September verstarb im Alter von erst 56 Jahren nach längerer Krankheit Herr Ingenieur Walter Winkler, während 28 Jahren

Direktor der Pilatusbahn und seit 1920 Mitglied der Obwaldener Regierung. Der Verstorbenen erfuhr sich einen glänzenden Ruf als Eisenbahnbauingenieur und war ein eifriger Förderer des Fremdenverkehrs in der Zentralschweiz, dem er in verschiedenen Stellungen sehr wichtige Dienste leistete.

† Frau Marie Elwert-Eggen.

Im Alter von 64 1/2 Jahren starb am 5. September nach langer schwerer Krankheit die Gattin unseres Vereinsmitgliedes Herrn Paul Elwert-Eggen, Besitzer des Hotel Central in Zürich, eine weit über die Grenzen unseres Landes rühmlichst bekannte, tüchtige Geschäftsfrau. Wir entbieten der Trauerfamilie zu dem schweren Verlust unser herzlichste Beileid.

Verkehr

Die Fondotocebahn.

(Korr.)

(Mr) In einem Teil der tessinischen Presse wird neuerdings Stimmung für die baldige Erstellung der Locarno-Fondotocebahn gemacht, welche die direkte Verbindung der Gotthardlinie mit der Simplonlinie auf kürzeren Wege sichern und eine neue normalspurige internationale Route vom Gotthard nach Genua und der Riviera einerseits, nach Turin und über die 1928 eröffnete Colle Tendabahn nach Nizza andererseits bilden soll. Das Projekt, dessen Verwirklichungsaussichten vor dem Krieg nicht schlecht waren, ist durch denselben und seither der Vergessenheit anheimgefallen, aus welcher es italienischerseits mit dem fortschreitenden Bau der Colle Tendabahn wieder hervorgeholt worden ist. Im Tessin gehen es dagegen bisher nicht, die früheren Sympathien, die sich bis zur Bereitstellung einer Subventionssumme von zwei Millionen verdichtet hatten, wieder aufzuwecken, da insbesondere Locarno fürchten muss, dass die neue Linie den ohnehin sehr unbefriedigenden Verkehr der Centovallibahn, durch welche es direkt an Domo und via Simplon an die Westschweiz angeschlossen wird, noch völlig untergräbt.

Aber auch abgesehen vom Widerstreit der lokalen Interessen und Meinungen wird man in der Schweiz dem Projekt keine ungeteilten Sympathien entgegenbringen können. Zunächst ist seine Lebensfähigkeit selbst für den Fall einer italienischen Kilometergarantie anzuzweifeln, da die Baukosten sehr hoch sind und es im wesentlichen nicht neuer, sondern abgeleiteter Verkehr ist, aus welchem die Fondotocebahn leben müsste. Sodann ist die Abkürzung sowohl nach Genua als auch nach Turin und der Riviera gegenüber der alten Linie über Luino nur 14 Kilometer, und in den Fahrzeiten des Schnellzugsdienstes ergäben sich nur ganz geringfügige Differenzen zugunsten der neuen Bahn. Der Verkehr mit Turin ist erfahrungsgemäss nur sehr schwach, und derjenige nach Genua lässt sich ebensowenig über Pallanza ableiten, als er sich über Luino ableiten lässt; Verkehrszentren wie Mailand lassen sich nur einmal nicht umfahren. Locarno selbst hätte etwa gleiches lokales Interesse an der Bahn, das aber kaum in einem richtigen Verhältnis steht zu den hohen Baukosten der schweizerischen Strecke bis Valmara. Dass die Bundesbahnen dieselben zu eigenen Lasten übernehmen würden, ist ganz ausgeschlossen, da die neue Linie für sie dem in Chiasso verankerten Grundstamm des längsten Parcours auf eigenen Schienen absolut widerspricht. Für den Lötschberg, der auf den Rivieraverkehr über die Colle Tendabahn mit Recht bedeutende Erwartungen setzt, wäre die neue Linie ein unerwünschter Konkurrent, für den Stammverkehr der Gotthardlinie aber eine unwillkommene fahrplanpolitische Erschwerung. So wird man annehmen dürfen, dass die Erfolgsaussichten des Projektes nur sehr gering sind, und dass es beim Versuch bleiben wird, es zu neuem Leben zu erwecken.

Montreux-Oberland-Bahn.

Die Montreux-Oberland-Bahn hat ihren Rollmaterialpark neuerdings durch die Indienststellung zweier vierachsiger Personenwagen vermehrt. Der eine Wagen weist 56 Plätze auf und enthält neben zwei Abteilen 3. Klasse

Abteile 1. und 2. Klasse; er entspricht einer Type, die bei der MOB bereits in zwei Exemplaren vertreten ist und sich vor allem für den Winterbetrieb auszeichnet bewährt hat. Der zweite neue Vierachsler ist ein Wagen 3. Klasse und umfasst, trotzdem die MOB Schmalspurbahn ist und nur je vier Querplätze vorhanden sind, 72 Plätze, von denen 40 sich in einem Raucher- und 32 in einem Nichtraucherabteil befinden. (Mr.)

Alpenposten

Reisenverkehrs.

Dank dem prachtvollen Sommerwetter verzeichneten die Alpenpostkurse in der Woche vom 26. August bis 1. September eine starke Verkehrssteigerung gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Reisendenzahl betrug 25619, was einer Zunahme von 4749 Personen gleichkommt.

Fremdenfrequenz

Basel. Im Monat August sind in Basel 38768 Fremde abgestiegen, gegenüber 33807 im August 1928.

Lucern. Im Monat August sind in Lucern 51720 Fremde abgestiegen. Die Vermehrung gegenüber dem August 1928 beträgt rund 600 Gäste. Den stärksten Prozentsatz stellte Deutschland mit 14086 Personen, dann folgen die Vereinigten Staaten mit 12106, England mit 7775, die Schweiz mit 6340, Holland mit 2819 und Frankreich mit 2676 Gästen.

Wallis. Laut Bulletin der Walliser Hotelgesellschaft verzeichneten am 31. August—1. September die Hotels des Kantons Wallis 5802 (Vorjahr 4769) Gäste, während gleichzeitig 1147 (792) Fremde in Chalets Unterkunft genommen hatten. Das Hauptkontingent der Besucher rekrutiert sich aus Schweizern, die in der Zahl von 2426 anwesend waren. An zweiter Stelle folgt England mit 1133, dann Deutschland mit 1052 und Frankreich mit 437 Personen. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug 44 gegen 38 Prozent am gleichen Zähltag des Vorjahres. Die Walliser Alpenposten verzeichneten in der Zeit vom 24. Juni bis 25. August 60,922 Reisende (1928: 58,251).

Reiseliteratur

Europa im Automobil.

Der von der Association Internationale des Automobile-Clubs Reconus (A. I. A. C. R.) herausgegebene internationale Führer „Europa im Automobil“ liegt in seiner zweiten Auflage vor. Die Herausgeber sind ihrem Grundsatz treu geblieben und haben trotz wesentlicher Verbesserungen und mehrfacher Ergänzungen wieder ein sehr handliches, bequemes Geschaffenes, einen Führer, der die jüngsten Erfahrungen auf dem Gebiete der Automobiltouristik berücksichtigt und den Wünschen des Fahrers auf eine Darstellung des umfangreichen Stoffes in konzentrierter Form gerecht wird. Zu den bereits in der ersten Auflage vorhandenen 46 Karten sind ein Dutzend weitere gekommen, so dass jetzt das gesamte europäische Gebiet beinahe erschöpfend dargestellt ist. Als wichtigste Neuerung ist aber der Aufdruck von 120 Itinéraires auf den Kartenrückseiten zu betrachten, die Bereicherung des Führers durch in grossen Massstab gezeichnete Routenkarten, die die touristische Orientierung zusammen mit den Stadtplänen erheblich erleichtern helfen.

Im Zusammenhang mit dem Führer werden von der Association Internationale des Automobile-Clubs Reconus (A. I. A. C. R.) Routenkarten herausgegeben, die sich bei den Fahrern wachsender Beliebtheit erfreuen. Soeben ist nun das Schweizer Routenheft als Zusammenfassung sämtlicher bis jetzt zur Ausgabe gelangten 40 Schweizer Itinéraires erschienen. In dieser Zusammenstellung — mit den wichtigsten An-

gaben über die schweizerischen Verkehrsverhältnisse, mit einer die besonderen Merkmale der schweizerischen Tourengebiete hervorhebenden Einleitung und mit den Plänen der wichtigsten Schweizer Städte — werden die Vorräte der Itinéraires als Teilstücke des „kombinierten Billets“ für den Automobilisten auch dem Laie auf den ersten Blick klar. Man darf ruhig sagen, dass dem Fahrer mit dem internationalen Führer „Europa im Automobil“ und mit den von der A. I. A. C. R. geprüften Itinéraires, die übrigens von den 600 Touristikbüros der A. I. A. C. R. angeschlossenen nationalen Clubs unentgeltlich abgegeben werden, ein wertvolles touristisches Hilfsmittel in die Hände gegeben wird. — In Hotelier, die jede Neuerung und Vorwärtsentwicklung auf dem Gebiete des Autotourismus begrüsst, steht zweifellos auch diesem Führer nicht unsympathisch gegenüber. Bedauerlich ist nur, dass sie immer und überall zur Kostentragung — auf Grund ihrer Anzeigen — in starkem Masse herangezogen wird und sich speziell bei den „Automobil-Führern“ die bezüglich nachgerade eine starke Zersplitterung der Mittel einstellt, welche die Wirkung solcher Anzeigen immer mehr beeinträchtigt. — (Es) solche Werke nicht auch ohne Hotelanzeigen herausgeben lassen?

Vermischtes

Touristen-Camps verschwinden!

Mit grosser Genugtuung melden amerikanische Hotelzeitschriften, dass die von verschiedenen Städten eingerichteten Touristen-Camps in denen nicht nur Automobile hinterstellt und in den Wagen selber oder in primitiven Baracken übernachtet werden konnte, an Popularität eingebüsst haben. Die Automobilisten ziehen vor in Hotels abzustiegen und ausser einem guten Zimmer ein regelrechtes Bad zu benutzen. Besonders die Hotel des Mittleren Westens, die unter der Konkurrenz der Camps gelitten hatten, melden einen viel besseren Geschäftsgang als in früheren Jahren. Die Besserung macht in manchen Fällen sogar bis zu 50% der Einnahmen des letzten Jahre aus.

Zeitschriften

Elektrifizierung des Haushaltes. Die Elektrizität erobert sich immer neue Gebiete. Nachdem die Frage des elektrischen Kochens technisch und wirtschaftlich abgeklärt ist, soll nun auch die Waschküche elektrifiziert werden. Die neueste Nummer der „Schweizerischen Wassertouristik“ (Zürich, Peterstr. 10) ist diesem Problem gewidmet. Den instruktiven Darstellungen, aus der Feder von Ing. Harry, kann entnommen werden, dass die elektrische Waschen heute nicht mehr in den Kinderschuhen steckt, sondern seit einiger Zeit in verschiedenen Wohnkolonien Zürich zur Zufriedenheit der Hausfrauen funktioniert. Beschreibungen der verschiedenen Systeme und Angaben über die Betriebskosten finden der Interessent in der genannten Zeitschrift.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riessen

Ch. Magna

BASEL
VICTORIA
NATIONAL

J. COTTINELLI, CHUR VELTLINERWEINE

Barmaid
deutsch, franz., u. englisch sprechend, sucht Winterengagement in I. Cl. Hotel. Offerten unter Chiffre 0.2807 T. an Publicitas Thuin.

Kochlehrling.
Als Vorbereitung zur praktischen Kochlehrezeit oder als Fortbildung einer solchen bewährt sich vorzüglich ein **KURS** in der Schweizer, Wirtschaftsschule, Zürich. Prospekt dabei.

Je cherche à placer, Chef
excellent pâtissier, homme de confiance. Egalement **Secrétaire**
ma parlant les langues et connaissant le service de table. S'adresser au propriétaire de l'Hôtel des Sports, Locléche-Schiff, Zürich.

Empfängsherr und Kassier
26 J. alt, Engl. u. Franz. im Ausland erlernt, z. Zt. in Saison, sucht gleiche Position. Gute Zeugnisse u. Referenzen. I. Häuser. Angebote unter S. 0 587 bef. Rudolf Mosse, Stuttgart

Hoteldirektor - Empfängsherr
mit grösster Routine, sucht Winterposten mit Vorzug in Wintersportplatz. Beste Referenzen: 5 1/2 Jahre Majestic Palace Nice, 2 Jahre Sävy Hotel London, 4 Jahre Carlton Hotel Marienbad, 1 Saison Grandhotel Carthus Davos, 1 1/2 Jahre Hotel Regina Nice. Adresse: Stefan Ludeth, Hotel Königsvilla, Franzensbad

Occasion!
1 Autschnittmaschine von Berkel, wie neu
1 Ladenschiffel, wie neu
Wechselstrom 220-380 Volt alles mit Garantie. Postfach 219, Winterthur.

Kellnerlehrling
gesetzten Alters, deutsch, italienisch und ein wenig französisch sprechend, sucht Stelle in einem Hotel auf Anfang Oktober. Offerten an P. Conato, Restaurant Bahnhof, Töss (Kt. Zürich).

Dame
firm im Hotelfach, Mitte 30, ledig, sucht passenden Wirtskursbes. ev. Beteiligung (inanziell, oder Pachtung eines rentablen Geschäftes). Off. u. Chiffre F 2382 0 an Publicitas Lugano

Hôtelier cherche pour sa fille
âgée de 17 ans, robuste et présentable, bonne situation où elle aurait l'occasion d'apprendre le service de table, d'économat, lingerie etc. Cause française et allemande et a déjà de fortes notions de ces travaux. Libre de suite. Adresser les offres sous chiffre F 2310 à Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Directeur
cherche situation. — Longue expérience premières maisons Suisse et étrangères. S'intéresserait financièrement si demandé. S'adresser sous chiffre A. U. 2312 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Tüchtiger, fachkundiger Oberkellner
36 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Winterengagement. Beste Referenzen. Offerten sind zu richten unter Chiffre E R 2301 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Infolge der grossen Verbreitung ist die „Hotel-Revue“ ein praktisches Insertionsorgan!

CAFÉ
HUILE
GRAISSE MÉLANGÉE
AU BEURRE

LASEMUSE

LES PRODUITS DE QUALITÉ

LA CHAUX-DE-FONDS BIENNE - VEVEY

Fred. J. M. Scheyer

Directeur de tourisme à Zurich.

Sous ce titre fallacieux, un courtier de publicité se présente chez divers hôteliers et prétend qu'il joue un rôle dirigeant dans les affaires touristiques de Zurich, qu'il a participé à l'organisation de la récente Fête des fleurs, à celle des courses du Klausen, etc., tout cela pour se faire recevoir gratuitement. Après une longue conversation et comme s'il s'agissait d'une petite chose accessoire, il fait des offres pour obtenir une commande de publicité. Suivant des informations prises à Zurich, cet individu est totalement inconnu dans cette ville.

Nous mettons en garde contre les agissements de ce courtier d'annonces.

Un appel au boycott!

Dans notre numéro 34 du 22 août, nous avons dû attirer l'attention de nos lecteurs de l'hôtellerie sur un appel publié en immenses caractères dans l'organe mensuel de l'Union des voyageurs de commerce de la Suisse romande, enjoignant aux membres de cette société de s'abstenir formellement de fréquenter les hôtels dont les tenanciers ne font pas partie de l'Union, ne lui versent pas les quinze francs de cotisation annuelle et ne font pas de la publicité dans le périodique susdit.

Malgré notre avertissement, la feuille en question récidive dans son numéro de septembre.

L'Union encourage ses membres à pratiquer la solidarité. Mais les hôteliers peuvent parfaitement lui rendre la monnaie de sa pièce, aussi dans un esprit de solidarité. C'est ce que nous écrivions déjà le 22 août: « Que dirait-on si les hôteliers et les restaurateurs retournaient la menace contre ses auteurs et décidaient de ne plus faire la moindre commande aux représentants de commerce qui ne descendent pas régulièrement chez eux, ni aux firmes qui n'insèrent pas dans leurs propres organes professionnels? »

Mais nous n'en sommes pas là, heureusement, car nous savons que d'autres sociétés de voyageurs de commerce n'approuvent pas du tout la singulière manière d'agir de l'Union romande. L'hôtellerie peut en toute tranquillité ne pas tenir le moindre compte des menaces plus ou moins déguisées qui lui sont faites publiquement par cette association, ni de l'appel qu'on a ensuite le « tact » de lui adresser.

Nouvelles de la Société

A l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne

Un nouveau Cours supérieur

(entre saisons) d'une durée de quatre semaines aura lieu à l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne du 14 octobre au 9 novembre 1929.

Comme le précédent, il est spécialement destiné aux jeunes hôteliers et employés supérieurs.

Les conditions d'admission sont les suivantes: 1. Age minimum, 22 ans; 2. Avoir occupé des postes supérieurs dans des hôtels et être muni de bonnes références.

Les élèves sont externes. Le prix de l'écolage pour un mois est de 65 fr. pour les membres de la Société suisse des hôteliers ou leurs enfants, de 115 fr. pour les autres élèves de nationalité suisse et de 215 fr. pour les participants de nationalité étrangère.

Le programme comprend les branches d'études suivantes: Construction et aménagement d'hôtels, 4 heures par semaine; installa-

tions techniques, 4 h.; hôtellerie, 4 h.; jurisprudence hôtelière, 4 h.; assurance et responsabilité civile de l'hôtelier, 2 h.; comptabilité et connaissances commerciales, 4 h.; connaissance des marchandises, 2 h.; calcul des prix de revient de cuisine, 2 h.; oenologie, 2 h.; voyages et tourisme, 2 h.; hygiène hôtelière, 2 h.; soit au total 32 heures par semaine. Cet horaire est provisoire et il est susceptible de modifications.

Le Cours supérieur annoncé ci-dessus n'aura lieu que si le nombre des inscriptions est suffisant.

Le cours professionnel 1929/1930

a eu sa rentrée le 2 septembre, le 1er septembre étant tombé sur un dimanche.

L'ancien système de classer les élèves à leur arrivée uniquement d'après leurs certificats et les indications des parents n'ayant pas donné de bons résultats, la Direction de l'Ecole a fait procéder cette année à des examens oraux et surtout écrits très minutieux. Ce travail a pris deux journées entières et les cours ont été ouverts, de ce fait, seulement le 5 septembre. Mais ce n'était pas là du temps perdu, bien au contraire. Les élèves répartis ainsi en classes tout à fait homogènes pourront suivre l'enseignement avec beaucoup plus de fruit et la tâche des maîtres sera considérablement facilitée. La modification intervenue est excellente au point de vue pédagogique.

Le nombre des demandes d'admission a dépassé celui de l'année précédente. Cependant de nombreuses inscriptions ont dû être refusées pour cause d'âge trop avancé ou de connaissances préliminaires insuffisantes. Des élèves reçus, trois ont renoncé au cours après coup, sans quoi le nombre des participants au cours serait de nouveau de 72, soit le maximum admissible. Le nombre des élèves est donc de 69. Une demande d'admission est encore à l'examen.

La répartition des élèves par nationalités est la suivante: 39 Suisses, 12 Allemands, 3 Anglais, 3 Autrichiens, 3 Tchecoslovaques, 3 Hongrois, 2 Français, 2 Italiens, 1 Américain des Etats-Unis. On constate qu'il n'y a cette année aucun participant des Pays scandinaves. Plusieurs demandes d'admission de jeunes Anglais n'ont pas pu être prises en considération, les connaissances linguistiques étant insuffisantes.

L'horaire des leçons a été modifié en ce sens que dès le début il comprend l'enseignement de la connaissance des marchandises. Auparavant cette branche, si importante pour le jeune hôtelier, n'était enseignée qu'en français, de sorte que l'on devait tout d'abord mettre les élèves allemands en mesure de comprendre et de suivre le cours. Maintenant, à côté du cours français, un cours allemand de connaissance des marchandises est donné aux élèves de cette langue.

Le cours de service de table commencera dès l'engagement d'un professeur spécial.

Le cours de cuisine qui s'est ouvert le 1er juillet est fréquenté par neuf élèves, dont six provenant du cours hôtelier 1928/29. La Direction a déjà reçu des inscriptions pour le cours de cuisine commençant le 1er novembre, qui probablement sera de nouveau complet.

Etant donnée la grande prudence qui a présidé au choix des élèves, il est permis d'espérer cette année encore de beaux succès à l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne.

La suppression du portier d'hôtel

Comme suite à la correspondance: « Le rôle du portier d'hôtel », publiée dans notre précédent numéro, nous recevons l'article suivant:

En supprimant l'emploi de concierge, il va sans dire que nous n'entendons pas supprimer son service. Mais étant donné le peu

de travail effectif qu'il accomplit pour l'hôtel et dans un but de rationalisation, — comme nous l'avons dit dans notre premier article — nous voulons augmenter ce travail en le combinant avec d'autres fonctions.

C'est pourquoi, en lieu et place du concierge, nous voyons un secrétaire-chef des renseignements qui, grâce à son éducation et à son instruction professionnelle, pourra rendre à l'hôtel des services bien supérieurs, surtout en s'occupant à un travail utile pendant les trop nombreux moments de loisir que laisse l'emploi actuel.

Le secrétaire-chef des renseignements serait chargé par exemple de tenir les répertoires et contrôles des clients, avec l'inscription des dates d'arrivée et de départ, des numéros des chambres, des arrangements. Il devrait aussi et tout particulièrement noter avec soin les adresses permanentes (domicile habituel) des clients et celles de personnes susceptibles de le devenir. L'hôtel serait ainsi constamment en mesure de maintenir le contact avec ses clients accoutumés ou d'entrer en relations avec des clients possibles en leur envoyant des rappels, des invitations ou de simples prospectus. Quelle est en effet la meilleure réclame, si ce n'est celle qui atteint le client directement chez lui et qui vous rappelle au bon souvenir de ceux qui connaissent votre maison? C'est là une chose de première importance, qui malheureusement est trop souvent négligée.

Et à côté de cela, l'employé que nous avons en vue serait à même d'effectuer une foule d'autres travaux qui ne peuvent être exigés de nos concierges actuels, notamment de l'établissement de statistiques diverses (nationalités, durée des séjours, catégories de clients: séjournants, passants, automobilistes, sportifs, etc.), dont l'hôtel pourrait très fructueusement tirer parti dans l'organisation de sa publicité et de sa propagande.

Mais, diront les sceptiques, tout ceci équivaut à supprimer un employé qui ne coûte rien ou presque rien, pour le remplacer par un fonctionnaire à salaire fixe qui grèvera notre budget.

Il y a un vieux proverbe, très vrai aussi dans le cas particulier, qui dit: « Le bon marché coûte toujours trop cher. »

Nous le reconnaissons: pour les hôtels qui, malheureusement pour eux, n'ont pas encore introduit le remplacement des pourboires individuels directs par un pourcentage fixe sur la note, l'application de notre réforme est plus difficile. Car nous entendons que la situation du secrétaire-chef des renseignements soit tout à fait indépendante des pourboires et surtout des trop nombreux pourcentages et commissions de fournisseurs, un abus que nous voulons combattre.

Mais par contre, dans les hôtels qui ont la possibilité de faire des répartitions, rien n'est plus facile que de retenir sur les pourcentages pour le service la part revenant actuellement au concierge afin de l'attribuer au traitement du secrétaire-chef des renseignements. Même si cette part ne suffit pas à indemniser le titulaire de ce nouvel emploi à salaire fixe, la petite différence qui pourrait en résulter serait largement compensée par le travail supplémentaire effectué.

Nous connaissons déjà un assez grand nombre de maisons qui ont introduit la réforme que nous préconisons et qui ont fait ainsi d'excellentes expériences; aussi ne pouvons-nous qu'encourager tous nos collègues à les imiter. En ce faisant, ils auront du même coup rehaussé l'intégrité de nos exploitations d'hôtels. D'autre part — et cette considération a bien son importance — ils auront facilité le placement d'une foule de jeunes gens qui, après avoir suivi la filière normale pour acquérir méthodiquement, en bénéficiant d'un enseignement régulier, une bonne éducation professionnelle hôtelière, ne trouvent pas ou ne trouvent que difficilement ensuite des situations suffisamment rémunérées, se découragent et quittent l'hôtellerie pour embrasser une autre carrière, ceci pour le plus grand dommage du patronat hôtelière.

X.X.X.

Lavabos à eau courante

Dans la partie allemande de notre numéro du 29 août, nous avons publié la question suivante d'un de nos sociétaires:

« J'ai l'intention de faire installer l'eau courante dans mon hôtel. Un collègue me conseille de faire poser des lavabos simples, c'est-à-dire à une seule place, même dans les chambres à deux lits, ce qui, paraît-il, se pratique souvent par raison d'économie. Ayant un hôtel de passants, je ne puis naturellement dépasser certaines limites dans mes prix et par conséquent je dois étudier attentivement la question de mes dépenses de modernisation et chercher à les restreindre le plus possible. J'aimerais donc savoir si d'autres hôtels de passants, organisés sans luxe et appliquant des tarifs moyens, ont fait des expériences favorables avec le lavabo unique dans les chambres à deux lits. »

Cette question, d'une actualité indéfinissable en cette période de modernisations hôtelières, a provoqué toute une série de réponses très intéressantes.

Un hôtelier qui cherche actuellement à louer ou à acheter un établissement, qui par conséquent a eu dernièrement l'occasion de visiter beaucoup d'installations hôtelières, a pu constater que dans la plupart des cas où l'eau courante est à disposition les chambres à deux lits n'ont qu'un lavabo simple. On estime cette solution plus économique et elle permet de gagner de la place dans les chambres. Le lavabo unique serait donc à recommander dans les hôtels sans luxe et pratiquant des prix moyens.

Le directeur d'un hôtel de luxe partage cet avis; il n'y a chez lui que des lavabos pour une personne dans les chambres à deux lits et jamais sa clientèle n'a formulé de réclamations à ce sujet.

Un autre hôtel de classe moins élevée n'a également que des lavabos simples dans ses chambres à deux lits et n'a pas non plus reçu d'observations de clients mécontents. Il est vrai que l'installation pour la toilette est complétée dans cet établissement par des cruches d'eau chaude, des bidets et des cuvettes supplémentaires. Cet hôtel recommande, si l'on fait poser des lavabos uniques dans les chambres à deux lits, de les choisir larges et profonds.

Des fournisseurs et leurs ingénieurs ont également exprimé leur opinion.

L'une de ces maisons conseille, pour les hôtels de passants en général, l'installation de lavabos doubles dans les chambres à deux lits, où logent d'habitude des clients également pressés de faire leur toilette matinale pour se rendre à leurs affaires. Par contre, dans les hôtels de séjour, dont la clientèle a plus de temps à sa disposition, un lavabo unique peut suffire.

Une autre fabrique d'appareils sanitaires est plus explicite.

Elle est d'avis que même dans les hôtels de passants où l'on pratique des tarifs moyens, les chambres à deux lits doivent être munies de lavabos doubles ou de deux lavabos simples. Si la chambre est occupée par un mari et sa femme, le lavabo double n'est pas absolument indispensable. Mais il arrive fréquemment dans les hôtels de passage que les chambres à deux lits sont occupées par des clients inconnus l'un à l'autre, par exemple par deux voyageurs de commerce, et dans ce cas le lavabo unique est insuffisant; c'est une économie mal placée qui peut mécontenter la clientèle.

Il est possible du reste, d'après ce fabricant, de trouver des solutions moins coûteuses que celle des deux lavabos jumeaux avec double tuyauterie. On peut se contenter d'un siphon commun et d'un seul tuyau d'écoulement de l'eau usagée, pourvu que leurs dimensions soient suffisantes. On trouve aussi chez les grossistes de la branche sanitaire des pièces d'occasion dont la forme n'est plus tout à fait moderne, ou bien qui sont légèrement endommagées en des endroits peu visibles et que l'on obtient à prix réduit, de sorte que la différence entre le coût de l'installation du lavabo simple et

celui d'un lavabo double n'est plus considérable.

Voici en résumé la réponse d'un ingénieur spécialiste:

La question ne peut être résolue superficiellement, par un oui ou un non, d'autant plus que la grande importance du lavabo dans une chambre à coucher exige de la réflexion.

Pour répondre d'une manière objective, il faut tout d'abord diviser les hôtels en deux catégories: les maisons de cures ou de séjours de vacances et les hôtels de passants.

Dans les chambres à deux lits des hôtels de passants, le lavabo double est absolument nécessaire. Avec un lavabo unique, l'un des voyageurs est nécessairement incommodé par l'une ou l'autre opération à laquelle a pu se livrer avant lui son camarade de chambre; la cuvette n'est plus propre comme il a le droit de la trouver; il est donc désavantagé et il a une juste raison de mécontentement.

Pour l'hôtel recevant habituellement des séjournants, par contre, le lavabo simple peut être considéré comme suffisant. Mais même dans les établissements de ce genre, les meilleures chambres à deux lits doivent autant que possible être munies du lavabo double. Les séjournants demandent et méritent autant de confort que les passants; ordinairement toutefois les occupants d'une chambre à deux lits connaissent leurs habitudes réciproques, du moment que dans leur propre domicile ils sont aussi réunis dans la même chambre.

Il faut aussi tenir compte de la place disponible.

Pour éviter de trop grands frais simultanés d'installation, on peut faire exécuter les gros travaux et la pose de la tuyauterie pour des lavabos doubles; mais on peut se contenter de ne faire placer tout d'abord, au moins dans un certain nombre de chambres à deux lits, que des lavabos simples, les conduites non utilisées demeurant bouchées. Plus tard, lorsqu'on veut faire poser les deux lavabos, il n'y a plus besoin de s'attaquer aux murailles et de faire de grandes dépenses; il n'est pas même nécessaire d'interrompre l'exploitation de la chambre.

En somme donc, dans les hôtels de passage, le lavabo double est très recommandable, quitte à faire une économie avec un lavabo unique dans les chambres louées moins cher. Du reste le rendement d'une chambre, dans un hôtel de passants travaillant toute l'année, est beaucoup plus fort que celui d'une chambre d'hôtel de saison et permet par conséquent le supplément de dépense occasionné par le double lavabo. L'installation peut se faire en deux étapes, ou bien être simplifiée en réduisant la tuyauterie.

Dans les hôtels de saison recevant habituellement des séjournants, le lavabo double se trouvera dans les meilleures chambres à deux lits; il n'est pas indispensable dans les autres.

Il y aurait lieu également d'étudier la même question en ce qui concerne les lavabos des chambres de bains, de même que celle de l'installation de lavabos à eau courante froide seulement, effleurée par l'un de nos correspondants.

Nouvelle propagande à organiser

Au cours d'une récente séance de la Chambre des communes, le commandant Bellairs a interpellé le premier ministre britannique sur l'état actuel du tourisme en Grande-Bretagne. Il lui a demandé si son attention avait été attirée sur le large revenu que les touristes étrangers apportent à la France, s'il est au courant du travail entrepris par l'Office national français du tourisme pour faire connaître le patrimoine touristique de la France et si le gouvernement britannique envisage de s'engager dans la même voie.

M. Macdonald a répondu que le gouvernement se rend parfaitement compte de l'importance qu'il y a à encourager le mouvement touristique, source de revenus pour le pays et moyen d'améliorer les relations internationales. Sous les auspices du précédent gouvernement a été formée la «Travel Association of Great Britain and Ireland», institution qui n'est ni commerciale, ni politique, et dont l'objet est d'augmenter le nombre des visiteurs se rendant en Grande-Bretagne et en Irlande et de stimuler les demandes de marchandises britanniques.

Commentant cette information, la *Technische Rundschau* émet quelques idées fort judicieuses dont voici une traduction:

La réponse de M. Macdonald fait ressortir très clairement la grande différence qui existe dans la manière de concevoir le tourisme et son importance dans l'économie nationale selon qu'on se trouve en Angleterre ou dans l'Europe continentale.

La plupart des pays européens doivent créer, au moyen des recettes du trafic touristique, un certain contrepassif au passif de leur balance commerciale. Tel est notamment le cas de la Suisse.

Il en va tout autrement en Angleterre, où le rôle du mouvement des étrangers est considéré sous un angle absolument différent. En visitant la Grande-Bretagne, l'étranger doit apprendre à connaître, en toute première ligne, les produits de la métropole et des colonies britanniques et ceux de l'industrie anglaise. Telle est pour l'Anglais la principale raison d'être du tourisme: il doit servir à la propagande économique; il doit faire de l'Angleterre une espèce de foire permanente. Le touriste étranger doit être conduit de plus en plus dans les grands centres de la production industrielle. Ainsi l'industrie britannique peut économiser une très coûteuse propagande à l'étranger, d'autant plus que l'exposition des produits à la source même de production est à la fois beaucoup plus frappante et beaucoup plus complète que dans les foires et dans les autres systèmes de propagande permettant de les faire connaître au dehors du pays.

Cette conception du tourisme est assez nouvelle pour nos autres Suisses.

Elle pose la question de savoir par quels moyens notre pays pourrait présenter aux nombreux étrangers qui le visitent chaque année les principaux produits suisses, et cela d'une manière aussi frappante que possible en même temps qu'instructive.

Cette idée a reçu depuis longtemps déjà un modeste commencement de réalisation dans l'industrie des «souvenirs de la Suisse», c'est-à-dire dans l'industrie de la sculpture sur bois, implantée dans nos vallées alpêtres et qui ne peut vivre que du mouvement des étrangers.

Nous avons en outre nos deux grandes organisations de propagande économique, la Foire suisse d'échantillons à Bâle et le Comptoir suisse à Lausanne. Ces deux institutions, il est vrai, ont le désavantage d'être très limitées quant à leur durée. D'autre part, il faut considérer qu'en somme elles sont destinées seulement au monde des affaires et aux intéressés directs au commerce qui visitent la Suisse.

Des affiches bien faites ont aussi contribué dans une forte mesure à faire connaître à l'étranger nos principaux produits suisses.

Nos expositions locales et régionales peuvent également, mais d'une façon beaucoup moins efficace, faire connaître aux visiteurs du dehors tel ou tel de nos produits indigènes.

Nos musées exposent en permanence des objets concernant les sciences naturelles, la technique, les beaux-arts et l'histoire. Ne serait-il pas possible d'organiser dans notre pays des expositions du travail moderne, créées comme institutions permanentes? Cette entreprise pourrait être réalisée par les chambres de commerce, respectivement par les chambres des arts et métiers. Elle ne causerait pas des dépenses excessives. L'essentiel serait de faire une propagande efficace pour y amener des visiteurs. Si la plupart de nos visiteurs étrangers viennent chez nous avant tout pour voir les beautés naturelles et les curiosités diverses de notre pays, on peut constater aussi que beaucoup

d'entre eux s'intéressent également aux produits de notre sol et à ceux de nos industries, ainsi qu'à toutes nos institutions économiques. Evaluer cet intérêt et l'entretenir constamment pour le plus grand avantage de notre économie nationale, telle devrait être la tâche de cette branche nouvelle de notre organisation de propagande.

Le commerce suisse des vins étrangers en 1928

Le dernier rapport annuel de la Fédération suisse des négociants en vins donne sur le commerce vinicole en Suisse pendant l'année 1928 des détails qui ne sont pas sans valeur pour tous ceux qui s'intéressent à notre économie nationale et surtout pour les hôteliers, gros acheteurs de vins.

Nous avons importé l'année dernière 1.195.000 hl. de vins étrangers en fûts, ce qui représente une petite augmentation de 30.000 hl. par rapport à 1927. La moyenne des importations de 1924 à 1926 était de 1.400.000 hl.

Nos importations portent surtout sur les vins rouges naturels en fûts, tirant moins de 13 degrés d'alcool. Cette catégorie d'importations a atteint l'année dernière le total de 1.011.835 hl., valant 52.711.495 fr., à 52 fr. l'hectolitre en moyenne. Nous en avons tiré 524.184 hl. d'Espagne, 335.296 hl. d'Italie, 116.380 hl. de France, 17.786 hl. de Grèce, 10.699 hl. d'Algérie, 3.160 hl. des Etats-Unis d'Amérique, 1.784 hl. de Bulgarie, 120 hl. d'Autriche, 96 hl. d'Allemagne et 31 hl. de Syrie.

En ce qui concerne les vins blancs naturels en fûts tirant moins de 13 degrés d'alcool, nous en avons acheté à l'étranger l'année passée 157.623 hl. pour 7.675.990 fr., soit 87.450 hl. en Espagne, 32.369 en Italie, 17.816 en Grèce, 16.998 en France, 2724 en Allemagne, 135 en Algérie, 116 en Hongrie, 6 en Syrie, 6 en Tchécoslovaquie, 2 en Yougoslavie et un en Autriche. Valeur moyenne: 48 fr. l'hectolitre.

L'importation des vins blancs ne représente que le 15% environ de l'importation totale, contre 17,5% en 1927. Elle a diminué en 1928 de 45.000 hl. par rapport à l'année précédente, tandis que l'importation des vins rouges a augmenté en conséquence. C'est la Grèce qui supporte la plus grande part de cette diminution.

Il ressort de ces chiffres que ce ne sont pas les vins blancs importés de l'étranger qui sont cause de la mévente de nos vins blancs suisses, mais que cette crise est imputable à la vogue dont jouit actuellement le vin rouge. Seule la bonne qualité de nos vins indigènes pourrait transformer la mode et ramener le consommateur aux vins blancs de nos vignes suisses.

Nous avons importé d'autre part 23.686 hl. de vins rouges naturels tirant plus de 13 degrés d'alcool, soit 16.884 hl. de l'Espagne, 3.319 de l'Italie, 3.094 de la France, 180 de la Grèce, 141 de l'Algérie, 67 de la Hongrie et un de la Syrie. Du fait de ces importations, nous avons déboursé 1.640.721 fr., la valeur moyenne de cette catégorie de vins ayant été de 69 fr. l'hectolitre.

COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. NAVAZZA Genf

Verlangen Sie überall die Reise FLASCHE MARTELL ***



LE BONHEUR EST L'HOTE DE CETTE MAISON

La famille qui l'habite est protégée par une assurance-vie. C'est la maison "bâtie sur le roc".

LA SUISSE Assurances Vie et accidents LAUSANNE

Conditions de faveur aux membres de la Société suisse des hôteliers pour les assurances accidents et responsabilité civile



Max Engel

Manufacture de Rideaux

Lausanne

Av. Juste Olivier, 9
Tél.: No. 24.315

Warum eine Reise nach England mit Schwierigkeiten ?

Der nächste Kurs der bekannten **Englischen Schule auf Reutenberg** (B. O. 1200 m ü. M.) beginnt am 7. Oktober. Kur- und Lehraufenthalt für Damen und Herren. Allgemeiner praktischer Schreib- und Sprechunterricht durch engl. dipl. Lehrer (Herr Thomas Schürer). Schulgeld mit voller Pension Fr. 650.-. Prospekte durch R. Zahler, Hotel Silberhorn.

Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviettentaschen
Chalumeaux, Zahnstocher
Champagner Quirt:
„The Wessers“
empfehlen
Fritz Danuser & Co.
Zürich 6
Neue Beckenhofstr.47

Käse für Raclettes
vollfetten Walliser-Käse
Stück von 8-15 kg
à Fr. 3.50 per Kilo
Handlung Rovin a, Münster (Wallis)

Hotelsekretär-Kurse

Beginn: 26. Sept. u. 24. Okt.
Handelsschule Rüdy
Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Menukünde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre etc. Stellenvermittlung. Prospekte gratis. Telefon Christ, 10.30.

Auserlesene Osfischerweine

... liefert vorteilhaft der

Verband osfischer landwirtschaftl. Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur



Großes Webereilager

Bazin gestreift, 120 u. 135 cm, in vielen Dessins, allererste Qualität, Schweizerfabrikat, wird in Posten von nicht unter 100 m direkt an Hotels, Pensionen und Private platzhalber billig verkauft. Muster zu Diensten. Nur einmalige Gelegenheit. Gef. Anfragen unter Chiffre M. 1708 Z an Wermelinger & Schmid, Annoncer, Zürich 1, Lintheschergasse 13

PROTECTOR
VERSICHERTE HOTELZIMMER-TRESOR
VERMIETUNG VERKAUF
SCHWEIZERISCHE TRESOR-GESELLSCHAFT ZÜRICH
TIEFENHOF 8 TEL: 541-414

SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc. Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der



A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Aeltestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und getogener, sog. Wiener-Möbel

En quantité beaucoup plus faible, nous avons également acheté à l'étranger des vins blancs naturels titrant plus de 13 degrés d'alcool. Cette importation s'est élevée à 1954 hl., pour une valeur de 272.779 francs. Ces vins nous ont été fournis comme suit: France 812 hl., Espagne 636, Hongrie 324, Italie 145, Allemagne 26, Grèce 10 et Algérie un hectolitre. Valeur moyenne: 139 fr. l'hectolitre.

En ce qui concerne les spécialités, soit les vins doux et les vins de dessert, nous avons importé l'année dernière 30.124 hl. pour 3.117.820 fr., à 103 fr. l'hectolitre en moyenne. Ces vins nous ont été livrés par la France, l'Italie, l'Espagne, le Portugal, la Hongrie, la Grèce, l'Algérie et la Syrie. Il y a dans cette catégorie d'importations une augmentation de 3500 hl. environ par rapport à 1927, et le niveau moyen des dernières années se trouve de nouveau atteint. Le fournisseur principal est toujours l'Espagne.

La rubrique vins naturels en bouteilles accuse 3450 quintaux pour 905.995 francs. Valeur moyenne: 260 fr. le quintal. L'importation des vins en bouteilles ne présente pas de changement appréciable comparativement à 1927.

Quant à nos exportations de vins rouges et blancs en fûts, les chiffres de la statistique sont en diminution sur ceux de 1927. Nos exportations de vins en bouteilles se sont par contre maintenues à peu près au même niveau.

Une dernière constatation pour terminer: Sur les deux millions d'hectolitres de vin consommé en Suisse, en moyenne, durant une année, le tiers environ seulement est vendu dans les cafés, les restaurants et les hôtels. La masse de la population donne la préférence aux vins étrangers rouges et blancs offerts par les coopératives et les épiceries. Alors que cette consommation de vin étranger tend à se développer, ou du moins se maintient à un niveau relativement élevé, la consommation du vin indigène est en forte diminution. Il sera difficile de remédier à ce regrettable état de choses tant que les différences de prix seront aussi fortes. Nous prions les organes compétents de ne pas se hâter de prendre prétexte de cette situation pour donner un nouveau tour de vis au pressoir des droits d'entrée!

Dans un troisième et dernier article, nous dirons quelques mots du commerce des vins suisses en 1928.

Informations économiques

Du lait en feuilles. — Un propriétaire foncier danois a inventé un procédé permettant d'enlever complètement la teneur d'eau du lait frais et de n'en conserver que la matière solide. Celle-ci sort de la machine sous forme de feuilles ressemblant à du papier épais. L'inventeur certifie que sous cette forme le lait peut être conservé pendant des années entières et qu'il suffit d'un peu d'eau tiède pour délayer les feuilles et obtenir immédiatement un lait ayant toute la valeur du lait frais. Une usine va être construite pour l'exploitation du nouveau procédé.

La récolte du miel, qui s'annonçait superbe au milieu de juillet dernier pour la plupart des ruchers de la Suisse romande, est finalement à peu près bonne pour quelques apiculteurs et moyenne pour presque tous les autres. Le froid et la pluie de la fin de juillet et des premières semaines d'août ont coupé la miellée et le moment approche déjà où l'on doit préparer l'hivernage et la récolte de l'année prochaine. Le fait que les négociants ont encore à liquider des miels de l'année dernière rend le marché assez lourd. Le prix fixé par l'Association des apiculteurs est de 5 fr. par kilo au détail et de 4 fr. en gros. Cependant les merceriaux citent des offres à des prix inférieurs et même à 3 francs.

Les premières huîtres de la saison ont fait leur apparition aux Halles de Paris. Selon M. Breton, président du Syndicat des marchands d'huîtres en gros, la saison des huîtres se présente bien. Elle va marquer la réapparition des huîtres plates, dont la marenne est la plus connue. Les parcs avaient été décimés en 1922 et 1923 par une maladie et il a fallu quatre ans pour les reconstituer. Maintenant les bancs sont bien repeuplés, les huîtres plates ne manquent plus et leur prix va baisser, notamment pour celles de moyenne grosseur. Pour les portugaises, au contraire, il y aura une légère hausse par rapport à l'an dernier, compensée il est vrai par une amélioration de la qualité, résultant de la saison très favorable à l'affinage des huîtres dans les parcs. Les Parisiens payeront les portugaises, au détail à la douzaine, les belles 4 à 5 fr., les moyennes de 3 fr. 75 à 4 fr. et les petites de 2 fr. 60 à 3 francs.

Les prochaines vendanges donnent des promesses en somme réjouissantes. Evidemment on doit tenir compte du gel de l'hiver dernier, des orages qui ont sévi sur certains vignobles et de l'apparition de diverses maladies contre lesquelles il a fallu lutter énergiquement; il y aura donc un déficit en bien des endroits. Les vignobles genevois et vaudois ont bonne apparence et le temps de la fin d'août et du commencement de septembre, avec ses buées matinales et le beau soleil de la journée, a fortement et heureusement contribué à améliorer la qualité. Les vignobles neuchâtelais et du lac de Bière présentent en général un bel aspect et la récolte pourra s'y faire plus tôt que d'habitude, peut-

être une quinzaine de jours, ce qui avancerait les vendanges à fin septembre. En Valais, on estime que la quantité ne sera probablement pas très forte, mais que la qualité équivaudra au moins à celle de la récolte de 1928. Les premières vendanges s'effectueront dès le 12 septembre pour la production des moûts-premiers. Ceux-ci sont déjà offerts par le commerce aux prix de 65 à 75 centimes le litre, franco gare départ. Les vendanges proprement dites commenceront vers le 20 ou le 25 septembre, pour se terminer autour du 10 octobre. — Il serait prématuré d'émettre déjà des pronostics un peu certains sur les prix de la prochaine récolte viticole en Suisse romande. D'un côté l'abondance de la récolte à l'étranger pèsera sur le niveau des prix, tandis que la qualité du nouveau vin attirera de nombreux amateurs.

Le marché international des vins. — Les facteurs concourant à la formation des prix se présentent cette année d'une manière claire et concordante. Dans tous les principaux pays producteurs, la récolte sera soit normale, soit supérieure à la moyenne. Depuis de nombreux mois, le commerce s'est tenu sur la réserve et s'est borné à couvrir ses besoins immédiats. De gros stocks étant encore disponibles à la propriété à la veille de la nouvelle récolte, une baisse était inévitable. Les producteurs qui au contraire avaient compté sur une hausse se trouvent maintenant contraints de céder leur marchandise aux prix qu'ils peuvent en obtenir, afin de faire de la place pour la récolte de 1929. Les chutes de cours constatées dans le Midi de la France, en Espagne, en Italie et dans les Balkans n'ont pas un caractère de phénomène momentané; elles sont la suite d'un développement naturel et prolongé. Le marché international des vins aura donc cet automne une tendance nette à la baisse, quelle que soit la politique adoptée par la production et par le commerce. La production semble vouloir se débarrasser d'une partie de la récolte en accentuant la vente des raisins frais, mais ce n'est là qu'un palliatif. Quant au commerce, il doit s'adapter à la situation économique présente et à la pénurie générale d'argent liquide; il hésitera par conséquent à immobiliser des sommes trop considérables dans la constitution de gros stocks. Mais à côté du producteur et du négociant, il y a le consommateur, qui en définitive a le dernier mot à dire. Si la baisse du marché de gros ne se répercute pas sur les prix de débit au détail, les vins resteront en cave, soit à la propriété, soit chez le négociant. Sans diminution des prix, pas d'augmentation de la consommation.

financiers parisiens, le ministère yougoslave du commerce et de l'industrie aurait reçu de la part de plusieurs groupes financiers, entre autres de groupes français et allemands, des offres de capitaux pour la construction d'hôtels le long de la côte dalmate. La section du tourisme au ministère du commerce étudierait en ce moment les propositions faites par ces groupes et les possibilités de concessions.

Une cité des sports. — Le ministre hongrois de l'instruction publique a fait entamer des travaux en vue de la construction au lac Balaton, près de l'île Khansy, de vastes installations auxquelles on donnera le nom de «cité des sports». Cette ville originale, où seront édifiés plusieurs hôtels, sera dotée de tous les genres les plus modernes d'engins et d'aménagements sportifs, sans oublier une piscine de natation. Les bâtiments seront suffisants pour abriter simultanément 3.000 sportifs. C'est là qu'iront s'entraîner les équipes hongroises avant les grandes épreuves internationales.

La construction dans l'hôtellerie américaine. — D'après une enquête faite par le statisticien Horwarth, les dépenses pour construction d'hôtels aux Etats-Unis en 1929 atteignent une somme de 180 millions de dollars. Plus de la moitié des plans sont à peu près réalisés et ces hôtels seront ouverts avant la fin de l'année. Les nouveaux hôtels coûtent 40 millions de dollars à New-York et 18 millions à Atlantic City. Mais la construction hôtelière a été particulièrement active sur les côtes de l'Océan Pacifique, où l'on a dépensé de ce fait plus de 50 millions de dollars dans quatre villes seulement.

Martigny. M. Robert Kluser, désireux de grouper ses hôtels, vient de vendre l'ancien Hôtel du Mont-Blanc, qui sera transformé en immeuble locatif. Le nouveau Mont-Blanc sera construit sur l'Avenue de la Gare, à Martigny, appartenant à l'Hôtel Kluser. Pourvu des derniers perfectionnements et du confort le plus moderne (salons, salles de bain privées, téléphone dans toutes les chambres, ascenseur, etc.), le nouvel hôtel sera ouvert à l'exploitation pour la saison d'été 1930. Le développement touristique de Martigny motive amplement les agrandissements des Hôtels Kluser, dont la réputation n'est plus à faire. (Communiqué.)

Sociétés diverses

Chez les cafetiers vaudois. — La Société des cafetiers-restaurateurs du canton de Vaud, groupant 28 sections avec un total de 865 membres, a eu le 5 septembre à Echallens son assemblée annuelle de délégués, à laquelle ont assisté plus de 200 membres. Après l'approbation des comptes et de la gestion et le renouvellement du Comité, l'assemblée a décidé la création d'un secrétariat permanent et a désigné comme titulaire M. Henri Pachoud, avocat à Vevey. La section de Nyon a été chargée d'organiser l'assemblée des délégués de 1930.

Nouvelles diverses

L'enseignement hôtelier en Italie. — Le bruit court que l'Ecole nationale hôtelière d'Italie, projetée depuis assez longtemps déjà, s'ouvrira en mai 1930 à Milan. On avait songé tout d'abord, paraît-il, à transformer en Ecole nationale l'excellente Ecole hôtelière de Bolzano.

Pour des hôtels neufs en Dalmatie. — Suivant une information de Spalato aux milieux



Christofle

Réargente et répare
Couverts et Orfèvrerie d'hôtels aux
prix les plus justes

Dépose
réellement le poids d'argent annoncé

Garantit
la parfaite adhérence de l'argent
déposé

USINE A PESEUX (NEUCHATEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

Ein grosser Wirkungskreis
Ein weites Erfahrungsgebiet

FÜR ERSTKLASSIGE SANITÄRE HOTELINSTALLATIONEN

JOS. ROTHMAYR, ING., ZÜRICH

Gessnerallee 40
Telephon: Uto 76.33

Rohrmöbel

von
Guentli-Hüni & Cie.
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg (Kt. Bern)
Filiäle in Brugg (Aargau)
Gegründet 1884. Katalog

Was ist gefällig?

Bitte ein flasc
CHIANTI CORTI

Tennisplätze

Übernahme kompletter Anlagen im In- und Auslande.
Feinste Ausführung u. lang-jährige Garantie.

Bruno Weber & Sohn Basel
Telephon Safran 20.31

Betten u. Polstermöbel

aus eigener Werkstätte kaufen Sie zu den denkbar billigsten Preisen unter Zu-Vorherung gewissenhafter Ausführung mit nur prima Material. Für Um- arstellungen wie auch zur Neu- anfertigung gehen überallhin ins Kundenhause bei billigster Berechnung. Referenzen von Hotels u. Korrespondenz zu Dien- sten. Mit höf. Empföhlung Fr. Wyss, Spezialwerkstätte feiner Betten und Polstermöbel, Stein a. Rh.

Champagne
MAULER

NUR IN ENGLAND
LERNEN SIE ENGLISCH
Ecole Internationale Gegr. 1900

Garantire durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene des Hotel- fachs. Primus Pension und Familienleben zuge- sichert. Prospekte und beste Schweizer Referenzen durch

A. H. Cutler, Principal, Herne Bay.

600 Hotels und Pensionen verwenden Kochkett Kraft

FABRIKANTEN: STÜSSY & CIE ZÜRICH

PRÄSIDENT

IMPERATOR

Elektr. Grammophon-Lichtnetzradio mit Kraftverst. u. Elektrodyn. Lautsprecher

Spezialprospekte durch Generalvertretung:
Bansi-Ammann, Zürich 2
Tödistrasse 9 - Telephon Uto 7666
Ausstellung Tödistrasse 9

Kehrichtschaukel
für Speisesaal und Restaurant

sofort lieferbar durch
F. Glauser & Co., Interlaken
Spezialgeschäft für Hotelleinrichtungen

Ecole hôtelière hollandaise. — Depuis des dizaines d'années on projette en Hollande la création d'une Ecole hôtelière sans que ce plan ait pu être réalisé jusqu'à présent. Maintenant la situation semble s'éclaircir et il est probable que dès l'année 1931 l'industrie hôtelière hollandaise aura sa propre Ecole professionnelle. L'an prochain déjà on commencera par organiser un internat où seront donnés des cours de cuisine et de service de table. Il est vrai que la participation à ces cours professionnels est réservée pour le moment, sauf des cas exceptionnels, aux fils des membres de l'Association néerlandaise des hôteliers et restaurateurs.

Modernisations forcées. — Les journaux italiens reproduisent une ordonnance du préfet de Turin, fixant aux présidents des communes de la province un délai de trois semaines pour établir une liste exacte des hôtels et de leurs installations actuelles. L'ordonnance rappelle que, si, au cours d'un an, plusieurs hôteliers ont été invités à introduire dans leurs établissements des améliorations déterminées. Dans le cas où ces hôteliers n'auraient pas voulu ou pas pu faire effectuer ces travaux, ils sont menacés de la fermeture de leurs maisons ou de leur transfert à d'autres directions, qui s'engageraient à opérer les modernisations réclamées. Parmi ces modernisations, celles qui sont le plus fréquemment exigées sont les installations de salles de bains.

Un Palais de France doit être édifié à New-York, comme on le sait, pour servir de centre et de quartier général de la propagande touristique, économique et industrielle de la France aux Etats-Unis. La construction du bâtiment doit commencer le 1er octobre. Elle a été confiée à l'entreprise Chanin, qui a déjà édifié à New-York le Lincoln Hôtel et d'autres gratte-ciel. Sur les 65 étages que comportera le bâtiment, 30 serviront à une exploitation hôtelière qui disposera de 1200 chambres d'hôtels. La direction en serait confiée à l'un des meilleurs hôteliers parisiens dont on ne cite pas encore le nom. Il est possible aussi que cette direction change périodiquement et soit confiée à tour de rôle aux principaux hôtels de la France.

Exposition internationale d'art culinaire à Zurich en 1930 (ZIKKA). — Tous les comités sont maintenant en plein travail. Le comité d'organisation est présidé par M. Hermann Kracht, hôtelier (Baur au Lac). Le secrétaire de l'exposition a été confié à M. Schudel (frue de la gare, 106). Le comité d'organisation a ouvert un concours entre architectes pour l'édification d'un bâtiment d'exposition sur l'ancien emplacement de la Tonhalle, entre la place Bellevue et le Théâtre municipal. Sur les six projets présentés, le jury a décerné le premier prix à celui des architectes Vogelsanger et Maurer et le deuxième prix à celui de l'architecte R. von Muralt. L'affiche sera exécutée, après concours, conformément au projet du peintre Edouard Schupp, par les établissements d'arts graphiques J. C. Müller à Zurich.

Pour dîner à l'oeil. — Un hôtelier marseillais, victime d'une méthode toute nouvelle d'escroquerie, raconte à méseventure pour qu'elle serve d'avertissement à ses collègues. Un monsieur entre au restaurant, où sa mise élégante provoque l'empressement du personnel. Il commande un dîner mirifique, avec de nombreux plats fins et crus de choix. Bref, il ne se refuse rien... et pour cause! Au moment où il savoure les dernières gouttes d'une authentique chartreuse, le quidam pousse un cri déchirant: « Je suis empoisonné! » Et il s'affale dans son fauteuil. Branle-bas dans le restaurant. Appels désespérés du patron au téléphone pour l'envoi d'une ambulance. La victime est transportée à l'hôpital. Quelle réclame pour la maison!... Le lendemain, le patron téléphone à l'hôpital pour avoir des nouvelles de son client... et de sa note. On est tout heureux de lui annoncer que le client est en bonne santé, tellement bien portant qu'il a pu quitter l'hôpital déjà la veille au soir.

Une taxe de séjour à Genève? — On sait qu'à Genève la question du Kursaal est désormais posée. Veut-on améliorer le Casino actuel ou bien veut-on s'en débarrasser pour le reconstruire ailleurs, plus beau et plus moderne? L'avenir nous l'apprendra. Mais en tous cas il faut des fonds. Pour en trouver, un étranger a proposé dans le *Journal de Genève* l'institution d'une taxe de séjour égale au 10% de la note des hôtels, comme cela se pratique en France. La rédaction répond fort justement: « Nous croyons que l'exemple d'Evian, d'Annecy et d'autres villes où les étrangers font en général des séjours relativement courts ne saurait être invoqué en faveur de Genève, où la plupart des hôtes s'arrêtent longuement et le plus souvent pour des travaux ou des études. La taxe de séjour ne saurait s'appliquer qu'aux touristes. Mais comment les distinguer? En outre, les étrangers ne cachent guère que la vie leur semble chez nous très coûteuse et une augmentation de 10% de leurs frais d'hôtel pourrait bien n'avoir pour effet que de les faire partir plus vite qu'ils ne le pensaient. »

Frigorifiques modernes. — Un stock de trente wagons de poires, emmagasiné dans un grand entrepôt réfrigéré par un appareil frigorifique à ammoniaque actionné au moyen d'un moteur électrique de 15 chevaux, a été conservé depuis la récolte jusqu'à la Pentecôte suivante et la perte, au bout de ce long hivernage, a été de 1% seulement. Les poires étaient rangées dans des milliers de paniers de livraison, dont l'emballage était changé tous les deux mois. Ce mode de conservation des fruits par le froid fait de rapide progrès. On cherche maintenant à utiliser le même système pour la conservation d'animaux vivants pouvant supporter la congélation sans périr. On étudie par exemple le moyen de congeler les poissons et autres animaux marins requis vivants du lieu de pêche et auxquels on rend la vie au moment voulu en les dégelant lentement, de sorte qu'ils peuvent être consommés ensuite à l'état absolument frais. Cette invention, quand elle sera parfaitement au point et industrialisée, est susceptible de rendre de grands services à l'hôtellerie, car les procédés actuels de congélation ne conservent que des animaux tués.

Trafic et Tourisme

Statistique bâloise. — Durant le mois d'août 1929, on a compté dans les hôtels, auberges, asiles, etc. de Bâle 38.768 arrivées. On en avait enregistré 33.807 en août 1928. — Il est évident qu'une statistique officielle qui comprend les asiles pour sans-travail n'a pas grande valeur pour juger du rendement de l'industrie hôtelière!

Touristes américains. D'après des indications fournies par les compagnies de navigation transatlantique, la durée du séjour en Europe des touristes américains est en moyenne de trois mois et demi, soit un peu plus de cent jours, pour les passagers de 1re et de 2e classe. Quant aux voyageurs effectuant la traversée en 3me classe, ils demeurent en Europe pendant une période moyenne de deux semaines seulement.

Statistique lucernoise. — Durant le mois d'août dernier, 51.720 personnes sont descendues dans les hôtels et les pensions de Lucerne, soit environ 600 personnes de plus qu'en août 1928. Les plus nombreux contingents d'hôtes ont été fournis par l'Allemagne (14.086 personnes), les Etats-Unis (12.196), la Grande-Bretagne (2.275), la Suisse (6.340), la France (2.676) et la Hollande (2.319).

L'hôtellerie gironnaise semble avoir eu cette année une assez bonne saison, surtout durant la première partie de la période principale du mouvement des étrangers. A fin juillet et au début d'août, par exemple, la statistique de l'occupation des lits accusait une proportion de 86,6%. Plus tard, il est vrai, la saison s'est ressentie du temps moins favorable; mais le retour des beaux jours a heureusement rétabli la situation.

L'Union suédoise du tourisme établit depuis quelques années une statistique aussi exacte que possible sur le mouvement touristique en Suède. Cette statistique permet de constater que l'affluence des touristes et des voyageurs a augmenté extraordinairement de 1925 à 1928. Pendant ces trois années, le nombre des visiteurs venus de l'étranger s'est accru de près de 50%. L'augmentation a été de plus de 69% pour le trafic exclusivement touristique et d'à peu près 29% pour les autres catégories de voyageurs.

La femme au volant. — Pour 1929, l'Automobile Association de Grande-Bretagne ne compte pas moins de 40.000 membres féminins possédant le permis de conduire. Si l'on ajoute à ce chiffre celui des femmes qui ont un permis de conduire sans être membres de l'Automobile Association, on arrive à un nombre approximatif de 80.000 Anglaises automobilistes. Une grande compagnie britannique d'assurances fait l'éloge de ces femmes, de leur sang-froid et de leur prudence. A noter qu'aux Etats-Unis, où les femmes automobilistes sont aussi très nombreuses, on déclare précisément le contraire.

Propagande autrichienne. La commission du tourisme et du trafic de Vienne et de la Basse-Autriche a publié une brochure donnant une liste complète, exactement à jour, des hôtels et des pensions, avec l'indication des divers prix de pension, des chambres et des repas, le nombre des lits, de la présence du chauffage central, d'un ascenseur, de l'eau courante, du téléphone dans les chambres, etc. L'ouvrage fournit en outre des renseignements spéciaux aux excursionnistes qui se rendent le samedi et le dimanche dans les localités touristiques de la Basse-Autriche.

Le tourisme et la poste. — Le *Journal et Liste des étrangers de Zermatt* publie un petit compte rendu de l'activité du bureau de poste de cette localité pendant la saison d'été 1929.

Nous en tirons les chiffres suivants: vente poste restante remis au guichet, 17.000; envoi de timbres-poste, 50.000 francs; chiffre d'affaires, 4 millions; envois d'argent, 6.000; encaissements, 3.500; colis arrivés et expédiés, 20.000; lettres et cartes expédiées, 250.000; reçues, 200.000. Aux guichets ont été servies 40.000 personnes. On constate que la poste n'est pas l'un des moindres bénéficiaires du tourisme.

Les postes alpêtres ont transporté du 26 août au 1er septembre de cette année 25.619 voyageurs, au lieu de 18.512 pendant la semaine correspondante de 1928. Déduction faite des six nouvelles courses introduites en 1929, le nombre des voyageurs accuse une augmentation de 4749, due évidemment au temps magnifique de cette période. Les plus-values les plus importantes sont de 1633 personnes à la Maloja, de 872 à Nesselau-Buchs, de 672 au Coire—Teucastel, de 308 au Schuls—Pfundis, de 270 à Ragaz et environs, de 247 à la Furka, de 230 au Keichenau—Flims, de 203 au Julier, de 186 au Gothard, de 170 au Martigny—Champex, de 135 à l'Ofen, de 126 au Grimsel, etc.

La saison d'automne a déjà commencé à Lugano, à Locarno, à Montreux et dans nos diverses stations plus particulièrement animées durant cette période de l'année. Les pluies, le froid et le brouillard qui ont gravement troublé une partie de la saison d'été ont chassé prématurément les étrangers de la montagne; ils sont venus se réfugier au bon soleil des altitudes plus basses. Les saisonnières de la région ont gagné plus tôt que d'habitude et elle s'annonce sous de favorables auspices. Dans le Tessin méridional, en particulier, nombre d'hôtels sont remplis et l'on espère que l'automne compensera le déficit du printemps, une saison qui n'a guère été satisfaisante cette année, parce que trop courte.

Wagons rafraichis. — Il ne s'agit pas de wagons remis à neuf, mais de wagons à température plus fraîche. La Compagnie du Chemin de fer d'Orléans a fait un essai d'application aux wagons de voyageurs, entre Paris et Orléans, du principe utilisé dans les wagons destinés au transport des marchandises frigorifiques. Le principe permet d'abaisser la température de 18 degrés. A supposer que la chaleur soit de 32 degrés, on peut donc la réduire à 14 degrés dans l'intérieur des voitures. C'est là une innovation qui fera très probablement son chemin et rapidement. Par les grands chaleurs estivales, les wagons rafraichis seront pris d'assaut et les grands itinéraires dotés de ce confort seront préférés par les voyageurs aux itinéraires concurrents qui en seront encore dépourvus.

Les Américains au Canada. — De grands efforts sont faits par le Canada pour détourner à son profit le courant des touristes américains qui se dirige actuellement vers l'Europe. Un rapport officieux confirme par exemple que les hôtels de Vancouver, sur la côte occidentale de la Colombie britannique, ont joui d'une saison extraordinairement bonne et ont reçu de très nombreux visiteurs qui auparavant avaient l'habitude de passer leurs vacances au delà de l'Océan atlantique. Vancouver a installé notamment de vastes jardins-brasseries ombragés et fort bien aménagés où l'on sert plusieurs espèces de bières. On s'attend dans cette ville à ce que la saison prochaine amène une affluence plus grande encore d'Américains et l'on se hâte de faire des préparatifs de constructions pour être en mesure de les recevoir.

La propagande touristique italienne. — On publie souvent des chiffres fantaisistes sur le budget italien pour la propagande touristique. Voici des chiffres authentiques tirés du rapport de l'ENIT (Office national italien pour les industries touristiques) pour 1928. Les recettes de l'exercice se décomposent comme suit: 1.500.000 liras provenant du budget du ministère de l'économie publique; 600.000 liras provenant du budget des Chemins de fer de l'Etat; 2.500.000 liras à la charge des agences de voyages, des hôtels, des compagnies de navigation maritime et aérienne et 100.000 liras du ministère de l'intérieur, qui lire tire des stations climatiques au moyen d'une taxe proportionnelle à l'affluence de la clientèle. C'est donc un total de 4.700.000 liras. On constate que les entreprises intéressées au tourisme en fournissent la plus grande part.

Un anniversaire pour les wagons-restaurants. — Il y a soixante ans que le premier wagon-restaurant a fait son premier voyage. C'était en 1869, aux Etats-Unis d'Amérique. Le Chemin de fer du Pacifique effectuant en sept jours le trajet de New-York à San Francisco, le plus élémentaire souci du confort exigeait que les voyageurs pussent prendre dans le train lui-même repos et nourriture. C'est ainsi que furent créés les «wagons-hôtels», comportant des lits à ressorts et une salle à manger dont les tables étaient disposées, à peu de chose près, comme elles le sont encore dans nos actuels wagons-restaurants. Le prix du voyage de New-York à San Francisco, pension comprise, était il y a soixante ans de 173 dollars. Le succès de ces hôtels roulants fut si grand que d'autres pays en commandèrent aussitôt de semblables.

Une belle publicité touristique. — Le public peut voir au bureau de la Société de développement de Montreux un magnifique album composé exclusivement de coupures de journaux et d'illustrations provenant de tous les pays d'Europe et relatant le grand succès de la Fête des narcisses à Montreux en 1929. Cet album original contient plusieurs dizaines de milliers de lignes de comptes rendus rédigés et publiés par des journalistes et des organes très connus. Cette grosse réclame n'a coûté que la réception cordiale offerte, comme de coutume, par le comité de la fête aux nombreux journalistes invités. Elle montre à l'évidence les heureuses conséquences de la Fête des Narcissés pour Montreux au point de vue de la propagande. En procédant par comparaison avec le coût de la publicité ordinaire, on évalue la valeur de cette réclame à plus de cent mille francs.

Le rail et le pneu en Angleterre. — Les compagnies ferroviaires britanniques, qui souffraient toujours davantage de la concurrence des compagnies d'autobus, ont obtenu par une loi le droit d'instituer elles-mêmes des services d'autobus. Au lieu d'établir des lignes spéciales, elles ont préféré le plus souvent participer aux lignes existantes en achetant des actions en quantité suffisante pour en assurer le contrôle. Ceci leur permet d'organiser des services combinés très commodes en chemin de fer et en autobus. Les petites compagnies privées d'autobus, incapables de soutenir cette nouvelle concurrence, offrent elles-mêmes de céder leurs exploitations aux chemins de fer. Plus de 160 autobus de 20 à 32 places ont été commandés dernièrement par les principales compagnies ferroviaires. — D'autre part, on signale que les chemins de fer anglais ont élevé de 12 à 14 ans l'âge permettant de voyager en payant demi-place et ont abaissé de 12 à 8 le nombre de personnes requis pour obtenir un billet de société.

La VIIIème statistique valaisanne de l'été 1929, établie au 31 août—1er septembre, indique la présence dans les hôtels de 5802 hôtes, au lieu de 4760 à la même date en 1928 et de 5.000 en 1927. On a compté en outre 11.47 personnes dans les chalets contre 793 en 1928 et 520 en 1927. Le total des visiteurs à fin août était donc de 6949, au lieu de 14.279 au milieu du mois d'août, de 5562 le 1er septembre 1928 et de 5320 le 1er septembre 1927. On a enregistré dans les hôtels 2426 Suisses (1868 le 1er septembre 1928), 1133 Anglais (1070), 1052 Allemands (929), 437 Français (301), 210 Américains (202), 164 Italiens (101), 133 Hollandais (88), 85 Belges et Luxembourgeois (50), 34 Autrichiens (37) et 128 ressortissants d'autres pays (123). La moyenne de l'occupation des lits dans les 208 hôtels visités le 31 août—1er septembre, disposant de 12.492 lits, était de 44% dans l'ensemble du canton (38% à la même date de l'année dernière), de 62% (47) dans le Haut-Valais, de 37% (37) dans le Centre et de 33% (28) dans le Bas-Valais. — Les postes automobiles ont transporté du 24 juin au 25 août sur les quatre routes intéressantes le Valais 58.251 voyageurs, au lieu de 60.922 pendant la période correspondante de 1928.

Questions professionnelles

Servir ce qu'on demande. — C'est un principe pour le bon hôtelier de s'efforcer de servir à ses hôtes, autant que possible, ce qu'ils demandent et non ce qu'il préférerait peut-être lui-même leur donner, d'après ses idées ou d'après l'état de son garde-manger. Si un client commande un plat de viande, le garçon n'a pas à lui vanter la vertu des vitamines contenues dans les légumes ou la saveur des pommes de terre, des choux, de la salade ou des épinards. Et le patron du restaurant risquerait fort de voir fuir sa clientèle s'il venait à la rescousse en faisant aux diners un noir tableau des dangers de l'alimentation carnée. Si par contre un client veut suivre un régime végétarien, ou bien s'il préfère les boissons sans alcool, il faut le servir comme il le désire et bien se garder de chercher à le convertir à un autre système d'alimentation. Cela, c'est son affaire et celle du médecin, et non pas celle du restaurateur.

Recettes pratiques

Contre les chenilles des choux. — Pour préserver les choux des chenilles, on dispose entre les feuilles voisines du cœur quelques branches de tomates; cela suffit pour éloigner les papillons qui s'en vont déposer leurs œufs ailleurs. On fait également filer les papillons en plaçant quelques pieds de chanvre ou quelques plantes de capucines dans la plantation de choux. Si malgré ces précautions les choux sont attaqués par les chenilles, on parvient à tuer ces derniers en arrosant les plantes avec un liquide obtenu en faisant bouillir dans une certaine quantité d'eau de jeunes pousses de surreau.

Die Seele der Hotellerie ist die Küche!

Der moderne Hotelier arbeitet daher nur noch mit dem
sauberen, rationellen Gasherd
und dem stets betriebsbereiten, leistungsfähigen

Gasbratofen

Die gute Küchenorganisation setzt Gas voraus!

Rat und Auskunft kostenlos bei den Gaswerken



GOLDENE MEDAILLE

an der Ausstellung für das Gastwirts-Gewerbe 1927 in Zürich

Er ist eben doch der beste

Bestellen Sie heute noch Probetüte zu 5 kg à Fr. 3.50 das kg beim **Fabrikanten Richard Kaiser, vorm. Gustav Himpel, Rapperswil (St. Gallen)**, Telefon 27

Kaffee-Zusatz Himpel

sogenannter Kaffee-Essenz



Ambrosia

wird als das

Feinste in Speiseölen

anerkannt

Zum Kochen, für Salat und Mayonnaise

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöl weise man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalgebilde.

Ernst Hürlimann, Wädenswil

Sulger
Kühlanlagen

Die Vorteile der vollautomatischen Sulger-Kühlanlagen und -Schränke sind so bedeutend, daß Sie sich unbedingt dafür interessieren sollten.

Spezialvorrichtung für Lagerung von unzerstörlichen Waren.

Ad. Sulger / Zürich
Freigutstrasse 4



In der feinen Hotelküche

wie in Restaurations-Betrieben ist Maggi's Würze geschätzt zur Verfeinerung und Verbesserung fader Suppen, Saucen, Gemüse und Salate.



MAGGI'S WÜRZE

die Vertrauensmarke der Hotelküche!

LONDON

UNION HELVETIA SCHOOL

1, Gerrard Place. Dreimonatiger

English-Sprach- und Korrespondenz-Kurs

Beginnt am 16. September 1929.

Prospekte durch den Sekretär: A. Finger, oder durch das Zentralbureau der **UNION HELVETIA, LUZERN.**

RADIO „ARISTONA 4“

die holländische Qualitätsmarke von Welfrut!

Ohne Ausseantenne! Ohne Batterien!

Wellenbereich 200-2000 m.

Ausgezeichneter **Grammophon-verstärker** für grössere Lokale ausreichend. Prospekte gratis!

Oskar Huber & Cie., Zürich 2
Telephon Uto 38.34. Gotthardstrasse 21 (bei der Tonhalle)

„Universal“ Steppdecken

sind unentbehrlich

Daunen- u. Wollsteppdecken jeden Genres, auch in licht- und waschgediegenen Zimmer-Ausstattung.

„UNIVERSAL“-STEPPEDECKENFABRIK BURGDORF A.G. in BURGDORF

Plumeaux-Umänderungen und Reparaturen rasch und billig

„Antiphon“

die patentierten schalldichten Telefon-Kabinen

(Patente Tobler)

sind in Originalausführung unerreicht. Billigste bis feinste Ausführungen in jeder Holz- und Stiltart. — Erstklassige in- und ausländische Referenzen. — Spezialfabrik für Telefon-Kabinen, schalldichte Wandungen und Türen.

„Antiphon“

A. Blaser & Söhne, Verkaufsbureau Zürich 7
Minervastrasse 95 - Telephon Hottingen 38.30

Ernst Jen, Unterägeri

Das Vertrauenshaus für Hotelbelieferung

Lieferung von anerkannt la. Qual.

Flaumdecken, Kissen, Steppdecken, Bettwäsche, Vorhänge

Aufrischen älterer Bettstücke

la. Referenzen. Billige Preise. Verlangen Sie Offerte Tel. No. 66 Auf Wunsch jederzeit unverbindlicher Besuch des Vertreters

Ungeziefer

und Schädlinge jeder Art vertilgt garantiert restlos und jederzeit im gesamten In- und Ausland

Desinfecta A.-G., Zürich, Waisenhausstr. 2
Tel. S. 23.30 Telegramm: Desinfecta

LONDON

Residential Institute of English Commerce

Vie de fam. avec enseignement. Seulement 8 étudiants reçus. Français, anglais, ital., parlés.

11 Fellows Rd., Hampstead, N. W. 3.

Rideaux et étoffes tapis et couvre-lits

Emil Elgenmann
Téléphone 4067
St-Gall

In Locarno

Touristen-Station in voller Entwicklung

Zu vermieten (auch sofort zu günstigen Bedingungen)

grosses Gebäude am See an zentraler Lage (gegenüber Dampfschifflande und Nähe Bahnhof) für **Hotel, Pension, Restaurant**

Offerten an Postfach 73 Locarno.

Emmentaler Käse

in Schmelzeln und Block, Marke Tiger von Langgäu.

Reib-Käse: Sbrinz und Parmesan.

Liefert in feinsten Qualität zu Originalpreisen Otto Amstad, Freiestr. 119, Zürich 7.

SWISS CHAMPAGNE

la plus ANCIENNE MAISON SUISSE

Fondée en 1811 à Neuchâtel

EXPOSITION DE BERNE 1914

MÉDAILLE D'OR avec félicitations du Jury

BOUVIER FRÈRES

FISLER TEPPICHHAUS

Wichtig!

für Hotels und Pensionen soeben eingetroffen:

200 tadellose Perser-Vorlagen

Serie A, Größe ca. 80/150 Serie B, Größe ca. 80/110

Fr. 63.— Fr. 75.—

einzeln od. partiellweise abzugeben

Profilieren Sie!

AUSWAHLEN BEREITWILLIGST

FISLER ZÜRICH
GOTTHARDSTRASSE 25

S'hostet ja gar nicht so viel...

Einen ganz eigenartig heimeligen Reiz verleihen schöne PEDDIG-ROHR-MÖBEL einem Zimmer. Sehr bequem und praktisch in freundlichen Farben ausgeführt sind sie ein hochwillkommenes Geschenk.

Suter-Strehler Söhne & Co
ZÜRICH AM LOWENPLATZ

Morgenthaler Kegelbahnen

Bestbewährt — Über 400 Bahnen in Betrieb

GUTE GEDIEGENE

MÖBEL

KÜNSTLERISCHER

INNENAUSBAU

TRAUGOTT

SIMMEN

+ CIE AG

BRUGG + LAUSANNE

ERSTKLASSIGE HOTEL-REFERENZEN

Ob Grossfacaden-, Villen- oder Chalet-Stil

Holzrolläden

gehören zu jedem bessern Hotel. Nicht nur an Neubauten, sondern auch an schon längst bestehenden, älteren Häusern lassen sich unsere beliebten, autom. Rollläden anbringen und gestalten so den ganzen Eindruck freundlicher und moderner. Verlangen Sie Prospekte und Preise direkt von der Fabrik

HARTMANN & Co.
BIEL-BIENNE

Hotel-Pensionat

zu pachten gesucht von Fachleuten. Angaben u. 0 1702 an Heinrich Eisler, Hamburg 3.

Seltene Gelegenheit

prächtige Innensteuer-Limousine, erste Amerikaner-Marke, 7-Plätzer, mit Innen-Separation, absolut fabriknau zu verkaufen zu gewaltig reduziertem Preise, ex. mit erleichterten Zahlungsbedingungen. Dieser Wagen würde sich ausgezeichnet für Taxis oder Mietfahrten eignen. Anfragen unt. Chiffre J N 2286 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wie weit

haben Ihre Gäste bis zum Telephon?

Müssen sie ins Bureau oder in die Portierloge hinunter gehen?

Kann der **Geschäftsmann** in seinem Zimmer ungestört und ungehört telephonieren, oder muss er in der Halle auf die Verbindung warten oder gar die öffentliche Sprechstation aufsuchen?

Kann der **Kurgast** im Zimmer telephonieren, wenn er vom Ausflug zurückkehrt und sich für das Diner vorbereitet, oder muss er gewärtigen, im Pyjama ans Telephon gerufen zu werden?

Machen Sie Ihren Gästen auch das Telephonieren bequem, indem Sie die Telephoneinrichtung Ihres Hauses zeitgemäss ausbauen lassen!

Unverbindliche sachliche Beratung, Projektierung und Kostenberechnung durch das Telephonamt.

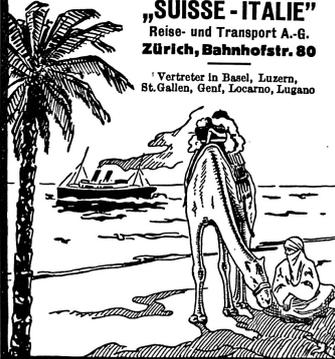
„Sitmar“ Società Italiana di Servizi Marittimi
Regelmässige Eil- und Postdampferdienste nach

**ÄGYPTEN
LEVANTE
SYRIEN
KONSTANTINOPOL
SCHWARZES MEER
MITTELMEERFAHRTEN**

Besonderer Luxusdienst Europa - Ägypten mit den Luxusdampfern „Esperia“ u. „Austria“

General-Vertretung:
„SUISSE - ITALIE“
Reise- und Transport A.-G.
ZÜRICH, Bahnhofstr. 80

Vertreter in Basel, Luzern, St. Gallen, Genf, Locarno, Lugano



Preis Fr. 3.75

**NEUHEIT
ARAM**

der beste Schleifapparat für gew. und nicht oxydierbare Messer.

ARAM erzeugt eine vorzügliche Schärfe ohne Abnützung der Klinge. Ausserst praktisch für Hotels, Pensionen und Restaurants. Erhältlich in den guten Messerschmied- und einschl. Eisenwaren-Geschäften.



BRIGHTON

England, Südküste. Malvern Schule, direkt am Meer. Neu. Modern. 7 englische Stunden per Tag. Kost. Logis. Schüle wöchentlich Fr. 60.— Anfangs Oktober 3monatl. Kurs. Illustrierter Prospekt.

E. MARTIG, 33 Regency Sq., BRIGHTON.

Rohr-Möbel

zu Fabrikpreisen

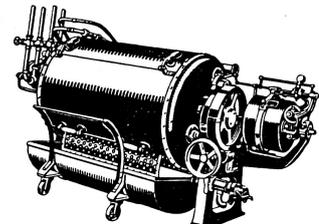
Rohrindustrie Rheinfelden
Kataloge



P. Chambosse

Comptabilité-Contentieux
1, RUE CHARLES GIRON
GENÈVE

Comptabilité d'hôtel
suivant schéma de la S. S. D. H.

Kippbare Dampf-Waschmaschine „Lavator“

Billiger wäscht die Maschine

Handarbeit bezahlt sich heute nicht mehr; die Wäsche wird zu sehr abgenützt; viel Seife und Feuerung geht verloren; auch fehlt die Zeit. Erfreuliche Erfahrungen mit Waschmaschinen „Lavator“ im Hotelbetrieb bringen uns ständige neue Bestellungen. Aus der Fabrik für Wäscherei-Anlagen Ad. Schulthess & Co. stammen neuerdings die Wäscherei-Einrichtungen der

**Taubstummen-Anstalt Wabern bei Bern
Hotel Royal, St. Georges, Interlaken
Hotel Bahnhof, Weinfelden
Hotel de la Poste, Ambri-Piotta**

Gegenwärtig sind folgende Einrichtungen in Lieferung:
Hotel Bear, Grindelwald - Inselspital Bern - Kant. Säuglings- und Mütterheim Bern - Kreis Asyl Mändorf - Ricovero Menfelen, Bellinzona, etc.

Verlangen Sie die ausführliche Referenzliste. Beratung durch Spezialingenieur unverbindlich.

Ad.
Schulthess & Co.
Zürich Wäschereimaschinenfabrik

Die interessante 16seitige Ill. Broschüre „Das Telephon im Hotel“ wird gegen Einsendung des untenstehenden Kupons kostenlos zugestellt.

An das Telephonamt.
Der Unterzeichnete ersucht um kostenlose Zustellung der Broschüre „Das Telephon im Hotel“

Name _____
Adresse _____

H. R. No. 2

OTIS.

Personen-, Gepäck- und Speisen-Aufzüge. Best organisierter Revisionsdienst. Umänderungen, Modernisierung bestehender Anlagen. Ingenieurbesuch kostenlos

OTIS-Aufzugswerke:
ZÜRICH, Birmensdorferstrasse 273
Telephon Seinau 21.66

Zweigniederlassung:
LAUSANNE, Galeries du Commerce
Telephon 29.321

Côte d'Azur-France

Hôtel de tout premier ordre. Construction et confort moderne. 75 chambres dont 15 de courtyards. 30 Salles de bain privé. Eau courante dans toutes les chambres. **Tennis-Club**. 5 Tennis. Dépendances et Grand Parc, à 2 minutes de la mer. Le plus bel endroit de la Côte d'Azur. Saison d'été et d'hiver.

A vendre fonds et immeuble ou accepterait participation. S'adresser A. Michel, Royal Hotel et Winter Palace, Gstaad.

**BUCHANAN'S
"BLACK & WHITE"
WHISKY**

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA - GENÈVE

Eine ausgezeichnete Küche



führen wir beim Verbrauch von

Qualitäts-Wurstwaren der Firma

AKTIENGESELLSCHAFT
ERIMANN & ERBEN
CHARCUTERIE ST. GALLEN



L'anglais en trois mois

dans famille catholique, meilleurs soins. Pension complète et cours compris £ 10 par mois. Bosi's Continental Institute, Herne Bay, Kent, Angleterre

Für meinen Chef

erstklassigen, ökonomischen u. in allen Sparten versierten Mitarbeiter

suche ich Stelle

in nur gutes Haus. Eintritt kann sofort oder später erfolgen. J. A. Rohrer, Hotel Victoria, Oberhofen.

Maitre d'hôtel

35 ans, énergique, présentant bien, meilleures références, cherche place comme tel en Suisse ou à l'étranger dans grande maison. Ev. avec Brigade. Libre 1er décembre. Offres sous chiffre X 2316 M à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Gesucht junger, sehr tüchtiger

Journalführer

von grösserem Hotel (I. Ranges). Eintritt sofort. Es wollen sich nur bestempfohlene Bewerber melden. Offerten mit Zeugniscopien, Referenzen und Photo an Postfach 20363 Zürich.

Tüchtige

Hotel-Köchin

29jährig, sucht Stelle in mittl. Hotel ev. als Aide de cuisine. Franz. Riviera bevorzugt. Beste Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre P.A. 2280 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

DÜRENAST — THUNERSEE —

Pension Frieden-Strandbad

bietet alles, was gemütliche Ferien anbelangt. Schöne aussichtreiche Zimmer auf See und Alpen. Erstklassige Küche (Chef) und Weine. Ruderboote. Für Hotelangestellte sehr ermässigte Preise. Prospekte und Referenzen.

Wegen vorgeschrittenem Alter

zu verkaufen

aus freier Hand

Hotel-Pension

mit 25 Betten, 10 Jucharten arrondiertes Land und Reben mit Stallungen und Wohnhaus. Sehr schön gelegen, Nähe Lugano. Saison März-November. Interessenten erhalten Auskunft durch Postfach 18549 in Castagnola-Lugano.

Intelligentes tüchtiges

Servierfräulein

27 Jahre, gut präsentierend, sprachenkundig, mit langjähr. Praxis erster Häuser, sucht Stelle für sofort oder nach Übereinkunft als Litterer oder Kondukteur. Würde auch Portierallein-Stelle annehmen. Off. erb. u. Chiffre B 2309 E an Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

21 Jahre, mit guten italienischen Sprachkenntnissen, auch etwas französisch u. englisch, sucht Stellung in nur ersten Cafés. Gute Charaktere vorhanden. In Zeugnisse und Referenzen erster deutscher Häuser stehen zur Verfügung. Angebote unter K. G. U. 754 befördert Rudolf Mosse, Köln.

Telefonistin

Repräsentl. Erscheinung, Ende 20er aus gutem Hause, 7 J. in staatl. Fernsprech. tätig, Sprachkenntn., in Kassen-u. Buchführungswesen bewand., sucht passenden Posten in nur i. Hotel. Angebote an Mary Volkert, Adalbertstrasse 37/II, München

LONDON

Vertrautl. englischen Unterrichts. Einzelpension in engl. Familien, gute Verpflegung zu sehr mässigen Preisen bietet

Prof. Dr. Charles Merck
6 Roland Gardens, London S. W. 7

Wir suchen für unsern

Küchenchef

erstklassiger Fachmann und Mitarbeiter

Herbst- od. Winterstelle

Ausk. durch Dr. W. Gerber, Grand Hotel Seelisberg

Junger

Pâtissier

der französischen Schweiz sucht Stelle als **Commis-Chef**

in Hotel I. Ranges, wo sich Gelegenheit bietet kochen zu lernen. Gute Behandlung wird zugesagt, vor Gehalt. Offerten unter Chiffre A. B. 2170 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Rushilfe

übern. w. 2 Monaten i. Fach tücht. Fräulein. Anfragender Chiffre A. B. 2295 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Am Endpunkte des Tales, da wo der Rhein am Fusse der auf hohem Bergvorsprünge tronenden Ruine Hohenrätien aus der Schlucht der Viamala, tosend und schäumend hervorbricht, liegt Thusis. Zentralpunkt für Autotouren. Besuchen Sie

Thusis im Garten Graubündens und die **Perle der Schluchten** die weltberühmte **Viamala**

Hotel Post & Viamala, Privatbäder, fliess. Wasser - Hotel weisses Kreuz - Hotel Splügen - Hotel Adler - Hotel Gemsli - Hotel Albula - Gasthaus Sonne
Pensionspreise von Fr. 7.— bis 15.—
Prospekte durch die Hotels oder das offizielle Verkehrsbureau Thusis

Chef de cuisine, économique et de bon caractère, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche engagement pour saison ou l'année. Libre fin novembre, prétention modestes. Chiffre 989

Chef-casseroller, très au courant du travail, cherche place en Suisse ou à l'étranger pour le 15 septembre ou au convenant. Chiffre 132

Chef de cuisine, tûchtiger, ôkonomischer, mit In- und Ausländspraxis, sucht Stelle auf 1. Okt., event. früher, in mittl. grossen Haus. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 172

Casseroller, 28 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle per Mitte September. Chiffre 172

Chef de cuisine, 45 ans, actuellement en saison, demande place pour le 1er octobre en Suisse, pour le 15 septembre en Suisse, place à l'année à défaut remplacement, 30 années expériences Nantais, Hôtel Glacier, Grandswald. (188)

Cuisinier, jeune, sérieux, recommandé, cherche place de Cuisinier-saucier ou rôti-saucier. Chiffre 210

Casseroller sucht Stelle. Eintritt sofort. Chiffre 211

Cuisinier, jeune, bien recommandé, cherche place pour saison d'automne ou à l'année comme chef de partie ou cuisinier seul dans bonne maison. Chiffre 218

Commis de cuisine, 20 Jahre, tûchtig und arbeitsfâhig, sucht per anfangs Oktober Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 236

Chef de cuisine, mit prima Zeugnisse, sucht per sofort Stelle als Chef oder Kôch. (Alter 30 Jahre). Chiffre 267

Chef-Kôchin, tûchtige, sucht umgehend Stelle, Lohn Fr. 200 per Monat. Offerten an B. Rostiger, Luzern. (279)

Chefkoch, sehr tûchtig, sparsamer, ruhiger Arbeiter, sucht Engagement für sofort oder später, Externes- und pâtisserieskundig. Auch als Bouchang. Off. „Chef“, Culmannstr. 10, Zürich 6. Tel. 2897 Limmatt. (284)

Chefkochin, tûchtige, sucht Stelle für Wintersaison, frei ab 1. November. Chiffre 293

Economat-Office-Gouvernante best. Alters, mit prima Zeugnisse und Referenzen, sucht Stelle in grosser Hotel oder Sanatorium, ab Anfang Okt. oder später. Chiffre 62

Economat-Gouvernante, best. Alters, mit prima Zeugnisse, sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle. Chiffre 123

Ehepaar, Mann als Casseroller, Frau als Kaffee- und Angestelltenkôchin, suchen Stellen für Winter- und Sommersaison. Chiffre 205

Gouvernante, gesetzten Alters, sucht Jahresstelle für Economat und Warenkontrolle in grosser Hotel oder Sanatorium, ab Anfang Okt. oder später. Chiffre 200

Kaffeekôchin, mit guten Zeugnisse, sucht auf Anfang Oktober Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 1000

Kûchenchef, tûchtig, sparsam und extremkundig, gegenwärtig in Pâssanthenhotel tätig, sucht Winterengagement, event. auch Sommerstelle, in mittlerem Haus. Chiffre 624

Kûchenchef gesetzten Alters, solid und sparsam, sucht passende Jahresstelle oder Saisonstelle in mittlerem Haus. In Entremont bewandert. Frei ab 1. Okt. oder später. Chiffre 147

Kôch, selbstândiger, junger, sucht sofort Jahres- oder Saisonstelle. Wenn möglich in Basel. Zeugnisse erstklassiger Hotels zu Diensten. Vladimir Hajsmann, Pension, Schützenhausstr. 10, Stansstad. (182)

Kôch und Pâtissier, 21 Jahre, sucht Stellung auf 1. oder 15. November in der franzôsischen Schweiz neben Kûchenchef. Erstkl. Referenzen mit Bild zu Diensten. Josef Kôdewitz, Hotel Tirvill, Lugano. (182)

Kôchin, 22 Jahre alt (Deutsche), aus gut situiertem Geschäftshaus, sucht per 1. November passende Stelle. Letzte Saison in der Schweiz, neben Chef-Patron tätig. Erstkl. Zeugnisse vorhanden. St. Moritz-Verwaltung, Zigi, Zokar, Strandbau-Hotel du Lac, Dârligen b. Interlaken. (187)

Kôch, junger, sucht Jahres- eventl. Saisonstelle als I. Commis de cuisine, tûchtig und selbstândig, in einem Hotel, Restaurant, Hotel, Kaffeehaus und Restaurants zu Diensten. Chiffre 206

Kôch sucht Stelle als Aide oder Commis ab 15. Okt. Westschweiz zu Diensten. Chiffre 212

Kôch, 30 Jahre alt, tûchtiger, gewissenhafter Arbeiter, sucht Stelle als Saucier oder in kl. Haus Stelle als Chef. Guter Restaurateur. Basel bevorzugt. Chiffre 222

Kochvolontar, junger Konditor, sucht Stelle in eine Kûche als Kôchvolontar, welsche Schweiz bevorzugt. Chiffre 228

Kôch, junger arbeitsfâhiger, 23 Jahre alt, Deutscher, in der internationalen Kûche bestens bewandert, sucht Stellung auf Ende September oder Anfang Oktober, auch Ausland erwünscht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse und Ia. Referenzen. Chiffre 232

Kaffeekôchin, mit prima Zeugnisse, 36 Jahre alt, deutsch und franz. sprechend, sucht Stellung als Gouvernante oder Kaffeekôchin per Anfang Oktober. Chiffre 242

Kôch, tûchtiger, sparsamer, sucht Stelle als Aide de cuisine. Eintritt sofort oder nach Ueberkunft. Spricht drei Sprachen. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 252

Kûchenchef, tûchtig, sparsam und extremkundig, sucht in Saisonstelle auf der Winter, sowie seine Frau als Kôchin oder Zimmermâdchen. R. Wickhalden-Meier, Chef de cuisine, Hotel National, Engelberg. (150)

Kûchenchef, mit erstkl. Empfehlungen, sucht per 1. oder 15. November Saison- oder Jahresstelle. Gefl. Offerten unter „Kûchenchef“, Grand Hotel, Luzern. (261)

Kôch sucht Herbstsaison- oder Jahresstelle per sofort, Ginge auch ins Ausland. Deutsch und franz. sprechend. Chiffre 264

Kôch, 27 Jahre, sucht Stelle als Entremetteur, Hôteliers und Referenzen. Chiffre 270

Kôchin, Gutempfohlene Person, Ôsterr., in den dreissiger Jahren, in der Kûche selbstândig, sucht Stelle als Haushaltungshilfe oder Kaffeekôchin für Oktober und November. Chiffre 274

Kôch, Junger, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung neben Chef. Wenn möglich, von eine Kaffee- oder Angestelltenkôchin ist. Offerten unter. Chiffre 280

Kochlehrstelle gesucht für netten, fleissigen Jüngling, 17 Jahre, der bereits die Sommersaison neben tûchtigem Chef in erstklassigen Hotel der Westschweiz mit gutem Erfolg gearbeitet hat. Gefl. Offerten an Frey Hartmeyer, Parkhotel Mon Bijou, Zwieselmann. (281)

Kaffee-Angestelltenkôchin, 21 Jahre alt, sucht Stelle für kommende Wintersaison. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Frieda Eggen, Hotel Bellevue Central, Kandersteg. (284)

Pâtissier, junger, strebsamer, ein sauberes, exaktes Arbeiten gewöhnt, sucht auf kommende Saison Engagement als Commis. Jahresstelle wird bevorzugt. Zeugnisse und Photo stehen zu Diensten. Chiffre 126

Pâtissier, tûchtiger, sucht Stelle für Wintersaison oder Jahresstelle, eventl. als I. Commis, in grosses Haus. Gute Zeugnisse zur Verf. Chiffre 186

Pâtissier-Aide de cuisine, junger, sucht Stelle als solcher in mittlerem Hotel der West- oder Zentralschweiz. Eintritt kann sofort oder auf Wintersaison erfolgen. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 203

Pâtissier, junger, mit besten Zeugnisse, sucht Jahresstelle für sofort als I. Commis oder allein. Chiffre 208

Pâtissier, jeune, honnête et capable, ayant travaillé dans maison de 1er ordre, cherche place de saison ou à l'année comme second ou pâtissier-aide de cuisine dans grand hôtel si possible. Bons certificats à disposition. Libre de suite. Chiffre 214

Pâtissier, junger, tûchtiger, strebsamer, der schon in Hotel gearbeitet, sucht Engagement für Wintersaison als Commis-Pâtissier. Graubünden bevorzugt. Ia. Zeugnisse. Chiffre 235

Pâtissier, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Commis für die Wintersaison, würde auch in der Kûche mithelfen. Frei ab 1. Okt. Offerten an Jak. Wirth, Badhotel Schaunburg b. Liestal. (288)

Pâtissier, junger, tûchtiger, der schon eine Saison in Hotel gemacht hat, sucht Stelle für sofort- oder Wintersaison als Commis neben tûchtigem Pâtissier. Ganz kleiner Lohnanspruch. Haut mit sache gute Ausbildung. L. Wirth, Pâtissier, Hertenstein (Kt. Luz.). (291)

Saucier und ein Pâtissier, gesetzl. Alters, mit erstklassigen Referenzen, suchen Engagement zur Besorgung der Kûche in mittl. grossen Betrieb oder dann auf die Partien in gutes Haus. Chiffre Z. 120, postlagernd, Morschach ob Brunnen. (145)

Etage & Lingerie

Ehepaar — Chef d'étage, 40 Jahre alt, 4 Hauptsprachen; Frau Zimmermâdchen, Saallichter oder Weiswâhrerin in Hotel, Wintersaison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse zu Diensten. Frei ab 15. Okt. Chiffre 140

Ehepaar, junger, sucht Saison- oder Jahresstelle als Portier d'étage, dreier Hauptsprachen mächtig, Lingère oder Zimmermâdchen — im gleichen Hause. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 173

Etagenportier, gesetzten Alters, Deutsch, Franz., Englisch, mit guten Zeugnisse, sucht Stelle als solcher oder sonst passende Beschäftigung. Chiffre 193

Freundinnen, zwei, franzôsisch sprechend, suchen Stellen als Zimmermâdchen. Bevorzugt wird Jahresbetrieb. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 131

Lingère I., Weisswâhrin, gesetzten Alters, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt Mitte Okt. oder später. Chiffre 177

Lingère, tûchtig und selbstândig, mit allen Lingierarbeiten vertraut, sucht Stelle für Herbst, Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 192

Portier, 24 Jahre, sucht auf 15. September oder früher Stelle als Etagen-Portier, am liebsten im Tessin. Deutsch, franzôsisch und etwas Italienisch sprechend. Chiffre 190

Tochter, nette, sucht Zimmermâdchen-Aushilfsstelle für die Monate Okt.-Nov. Chiffre 290

Zimmermâdchen, tûchtiges, gewanntes, sucht Stelle in gutes Haus. Tony Heine, Bad und Kurhaus, Lenk i. S. (Kt. Bern). (124)

Zimmermâdchen, 27 Jahre alt, selbstândig und gewandt, deutsch, franzôsisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle auf Wintersaison in gutes Hotel. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 143

Zimmermâdchen, engl. sprechend, sucht Winterengagement nach St. Moritz. Chiffre 215

Zimmermâdchen, tûchtiges, franz. und etwas engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Ist auch in Maschinenstopen bewandert. Chiffre 254

Zimmermâdchen, tûchtiges, zuverlässiges, sucht Stelle in gutes Hotel für sofort oder nach Ueberkunft. Gute Zeugnisse. Offerten erbeten an Postfach Weggis N. 23082. (275)

Loge, Lift & Omnibus

Allein- oder Nachtportier. Sprachgewandter Mann mit eigener Uniform sucht Jahresstelle als Allein- oder Nachtportier. Chiffre 274

Alleinportier, tûchtig, selbstândig und gewandt, sucht Stelle auf kommende Wintersaison als Etagenportier. Zeugnisse vorhanden. Chiffre 121

Alleinportier oder Portier d'étage, tûchtiger Bursche, 20 Jahre alt, deutsch und franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle gute Zeugnisse zu Diensten. Walter Fischer, Hotel Platau, Alpnach-Stad. (194)

Alain- oder Etagenportier, 21 Jahre, kräftig und in allen Arbeiten sowie Sprachen perfekt. Gute Referenzen zu Diensten. Cyrill Michlig, Portier, Hotel Bûhlmûly, Interlaken. (209)

Chaussur-Liftier, 21 Jahre, sehr gute Zeugnisse, sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter. Chiffre 28

Chauffeur-Conducteur oder Portier sucht Stelle auf 1. November oder nach Belieben. Deutsch, Franzôsisch und ziemlich Englisch und Italienisch. Chiffre 48

Concierge, der vier Hauptsprachen mächtig, fachkundiger Mann, gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle, in- oder Auslând. Chiffre 127

Concierge-Conducteur, 30 Jahre alt, sprachbenkûndig, tûchtig und solid, sucht passendes Engagement für Winter oder Jahresstelle, auch Auslând. Chiffre 144

Concierge-Conducteur oder Liftier, 28 Jahre, deutsch, franz., und engl. in Wort und Schrift, mit erstklassigen Zeugnisse, sucht Engagement für die Wintersaison. Chiffre 298

Hausbursche, Jüngling, 17 Jahre alt, sucht Stelle als Hausbursche in ein Hotel, wo ihm Gelegenheit geboten wâre, die franz. Sprache zu erlernen. Eintritt auf 1. oder 15. Sept. Chiffre 105

Hausbursche, 17 Jahre, sucht Stelle in Hotel der franzôsischen Schweiz, wo ihm Gelegenheit geboten wâre, die franzôsische Sprache zu erlernen. Chiffre 127

Liftier, junger, fachkundiger und sprachbenkûndiger Mann sucht Stelle als Liftier in mittl. grossen Haus für Wintersaison oder Jahresstelle. Offerten erbeten an G. Kauf, postlagernd, Vitznau. (146)

Liftier, sprachkundig, sucht Engagement für Wintersaison, Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter. Chiffre 127

Liftier, Koller Fritz, Hotel Eden au Lac, Lugano-Paradiso. (148)

Liftier-Chauffeur, junger, gut präsentierend, 10 Jahre alt, sucht Stelle für Wintersaison in ein grösseres Hotel. Sprachkenntnisse. Chiffre 268

Liftier oder Conducteur-Portier, 28jâhrig, mit prima Referenzen, sucht Stelle, Deutsch, Franzôsisch, Englisch. Eintritt nach Ueberkunft, eventl. nur Aushilfs. Chiffre 282

Portier, gewandter, 34 Jahre, deutsch, franzôsisch und Italienisch sprechend, prima Zeugnisse, sucht Stelle in besseres, gut gehendes Haus, auch für Bahndienst. Engagement auf Ende Sept. Zûrich bevorzugt. Chiffre 537

Portier, 22 Jahre, prima Zeugnisse, deutsch, franzôsisch und Italienisch sprechend, sucht Engagement, auch als Conterche auf Ende September. Chiffre 771

Portier, 22 Jahre, Deutsch, Franz., mit Zeugnisse erstklassig. Hâuser, sucht Stelle als Portier allein oder d'étage. Mit Auslandsbewilligung versehen. Peter Karl, Hotel Bellevue au Lac, Hiltorfingen (Thunensee). (16)

Portier, 24 Jahre (Walliser), deutsch, franzôsisch und etwas engl. sprechend, sucht Engagement auf Wintersaison, eventl. auch Jahresstelle. Chiffre 79

Portier, 30 Jahre, sprachbenkûndig, gewandt und zuverlässig, sucht Stelle als Etagen-Portier, eventl. als Conterche in kleines Haus. Chiffre 93

Portier, 24 Jahre alt, deutsch, franzôsisch, ein wenig Italienisch sprechend, sucht Jahresstelle in mittlerem Hotel. Eintritt auf 1. Okt. Chiffre 152

Portier, 25 Jahre, deutsch, franz. u. etwas englisch sprechend, sucht Stelle als Etagen-Portier oder Alleinportier. Gesunder, zuverlässiger und selbstândiger Arbeiter mit guten Zeugnisse. Eintritt nach Ueberkunft. Chiffre 154

Portier, 25 Jahre alt, deutsch und franzôsisch sprechend, frei auf 15. Sept. sucht Stelle als Etagen- oder Alleinportier für die Wintersaison, eventuell Jahresstelle. Gute Referenzen. Konrad Zeiler, Hotel Pfauen, Einsiedeln. (43)

Portier, 10 Jahre alt, Deutscher, sucht Stelle, eventl. als Portier-Hausbursche oder Office-Hausbursche, per 15. Sept. oder später, wo Gelegenheit geboten ist, die Italienische oder Franzôsische Sprache zu erlernen. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 44

Portier d'étage, eventl. Liftier, Suisserromand, âgé 19 ans, parlant français et allemand, libre le 15 octobre, cherche place à l'année ou pour saison. Daniel Pasche, Postfach 6275, Thoun. (204)

Portier-Conducteur ou Portier de nuit cherche place à l'année ou saison. Libre fin sept. Certificats à disposition. Chiffre 209

Portier, zugleich auch Aushilfskellner, deutsch und franzôsisch sprechend, sucht Stelle auf Mitte Oktober. Chiffre 184

Portier, junger, kräftiger Bursche, mit guten Zeugnisse, sucht Stelle in Wintersaison als Portier in grösseres Hotel. Chiffre 219

Portier-Hausbursche, Alter 26 1/2 Jahre, tûchtig und zuverlässig, sucht Wintersaisonstelle als Etagen-Portier in mittlerem Haus. Referenzen stehen zu Diensten. Chiffre 228

Portier-Hausbursche, 20jâhrig, sucht Stelle in die franzôsische Schweiz, um sich in der Sprache zu vervollständigen. Frei ab 15. November. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Chiffre 229

Portier, 20 1/2 Jahre alt, mit guten Zeugnisse, deutsch und franzôsisch sprechend, sucht Stelle auf kommende Wintersaison. Versteht ebenfalls die Zentralhebrung. Chiffre 260

Portier d'étage oder allein, sucht Wintersaisonstelle nach Graubünden. Deutsch, franz., ital. und etwas engl. sprechend. Chiffre 295

Portier allein oder Etagenportier, 27 Jahre, deutsch, franz., engl. sprechend, mit sehr guten Zeugnisse, sucht Stelle für die Wintersaison. Eigene Uniform. Chiffre 299

Bains, Cave & Jardin

Kellermeister, Franzôsisch, Deutsch, Italien., tûchtig und selbstândig, sucht Jahresstelle als solcher oder als Kontrollant. Gute Referenzen. Chiffre 22

Kellerbursche, fleissig und treu, sucht Stelle in Grossestrassen oder Weinh. Fritz Mies, Bahnhof-Buttel, Rorschach-Haus (Kt. St. Gallen). (192)

Messner, dipl. Päd. etc. ev. auch für Bâder und Krankengêh. etc. sprachbenkûndig, sucht passenden Wirkungskreis für sofort oder nach Ueberkunft. Chiffre 23

Divers

Coffeur, tûchtig, Fachmann, erstkl. Damen-Coffeur, ges. Allen prima Referenzen, langl. Hotel-Praxis, sucht Engagement zu pachten. Chiffre 20

Ehepaar, junger, sucht Wintersaison-Stelle. Portier d'étage, dreier Hauptsprachen mächtig, Zimmermâdchen oder Kaffeekôchin, im gleichen Hause. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 23

Frâulein, mit guten Zeugnisse, sucht Stelle als Bureauvolontâr, Sekretârvolontâr oder Kontrollante per sofort (das auch als Economat-Aide oder Office-Gouvernante. Chiffre 23

Fachmann, erstklassiger, in fûhrender Stellung gewesen, mit ausländischen Referenzen, Deutsch, Engl., Franz., Spanisch, Hollândisch, sucht dementsprechende Stellung in erstkl. Haus. Chiffre 236

Gouvernante sucht Stelle in Hotel, Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 221

Gouvernante, âltere, erfahrene, sucht selbstândige Leitung in kleinem Hotel oder Klinik. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 271

Gouvernante, verlässliche, umsichtige, sucht Stelle in einer kleinen, guten Familienpension (Zweissausgeschiedt, ca. 30 Betten) zu alleinstehendem Herrn oder Dame, welche ein eventuelle spätere Verpachtung oder Uebergabe den. Chiffre 236

Hôteliersklub, 20 Jahre alt, gut präsentierend und arbeitsfâhig, Absolvent der Schweiz, Hotelfachschule, zwei Jahre in Hotel der franz. Schweiz und London praktisch tätig, sucht zu weiterer Ausbildung alle in Winter Stelle in der franz. Schweiz oder Riviera. Ôhmannsche bescheiden. Offerten an Chiffre 23

Johne homme cherche place comme débutant aide-portiers, pour apprendre l'allemand. S'adresser à Marcel Bûcher, Epay, Yverdon. (281)

Maler, 27 Jahre alt, perfekt in seinem Beruf, auf Malerarbeiten, Tapezieren, Möbelmasserieren, Aufputzen von Möbeln, sucht passendes Engagement in Hotel oder Anstalt, für sofort oder später möglich. Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Chiffre 241

Office- oder Hausbursche, junger Mann, bisher im Hotel als Kûchling, sucht Stelle als Office- oder Hausbursche in grösserem Betrieb, am liebsten Zentralschweiz. Chiffre 28

Pâtissier, Anfänger im Hotel, und Zimmermâdchen (Geschwisterpaar) suchen Herbst- und Wintersaisonstelle, wenn möglich gleichzeitig, am liebsten Zentralschweiz. Chiffre 28

Restaurationskellner oder Chauffeur, tûchtiger Jüngling, 21 Jahre, sucht auf Ende Oktober Stelle. Deutsch, franzôsisch, et. englisch und Italienisch sprechend. Chiffre 217

Schreiner und Polierer, selbstândiger, in allen Arbeiten bewandert, sucht in erstkl. Hotel Stellung. Prima Referenzen. Alfred Bûnter, Schreiner, Schmidgasse 22, Stans (Nidw.). (201)

Suisser romandes, drei, 25 ans, ayant fait apprentissage cuisine, restaurant, bureau; parlant français, allemand, anglais, cherchent place: chef de réception, cuisinier, contrôleur, chef de service; de préférence à l'étranger. Chiffre 227

Stûtte der Hausfrau oder Gouvernante, Tochter gesetzten Alters, in Hotelfach bewandert, sucht Stelle für die Wintersaison (288)

S Wagner, Hotel Schweizerhof, Baden.

Tapezierer-Dekorateur, 23jâhrig, selbstândiger, seriöser, sucht Stelle in Hotel. Eintritt nach Belieben. Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. W. Hofstinger, Postfach 157, St. Moritz. (81)

Tochter, einfache, gesunde, 40 Jahre alt, exakt und fleissig, sucht Stelle auf 1. Okt. als Lingère, im Zimmerdienst und Service auch bewandert, sowie Maschinenst., bevorzugt Tessin, Berner Oberlând. Offerten gefl. an Frau Clara Knecht, Handlung Kempton b. Wetzikon (Kt. Zürich). (287)

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Clôture des insertions: Mardi soir

Kochlehrstelle

gesucht für netten, fleissigen Jüngling (17jâhrig) der bereits die Sommersaison neben tûchtigem Kûchenchef mit gutem Erfolg gearbeitet, in 1. Klasse-Hotel der Westschweiz. Gefl. Off. an Frey Hartmeyer, Parkhotel, „Mon Bijou“, Zwieselmann.

Zigarren-Geschâft

zu verkaufen passend für alleinstehendes Frâulein. Offerten unter Chiffre Q 2808 T an Publicitas Thun.

Aide-Gouvernante-Anfängerin

für Office und Economat, sowie Mithilfe am Buffet. Ferner eine tûchtige und gewandte Kaffee- und Angestellten-Kôchin

Beides Jahresstellen. Offerten mit Bild u. Zeugnisabschriften, sowie Zeittagen, wenn Eintritt frûhestens mîtlich unter Chiffre L 2370 G an Schweizer Hotel-Revu, Basel 2 erbeten.

GESUCHT

in grösseres Passanten-Hotel in Bern

1 Saucier mit nur erstkl. Referenzen
1 durchaus erfahrene Buffet-Dame
1 tûchtige energische Kûchen- und Economatgouvernante
1 jûngere Etagen-gouvernante
1 Glâttlerin
1 Lingèriemâdchen

Offerten mit nur prima Referenzen, Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprechen sind zu richten unter Chiffre S 2321 H an die Schweizer Hotel-Revu, Basel 2.

Lernen Angestellte.

nur in England

englisch

Suche für jungen, strebsamen Mann Stellung in

Gesucht Oberkellner

für Sporthotel in Winter-sportplatz Graubünden. Nur tûchtig, erste Kräfte wollen sich melden unter Chiffre M 2337 R an die Schweizer Hotel-Revu, Basel 2

Wintersport-Hotel

Derselbe ist verlässlich, arbeit-sam, mit guter Schulbildung. Auskünfte durch Hotel Am-lacherhof, bei Lienz i. Ost-Tirol

Pension

Occasion unique. A vendre aux abords du Léman

HOTEL

de 28 chambres, tout confort, vue unique, jardin, etc. tout bien meublé. Prix excessivement avantageux au peut traiter avec 25.000 frs. comptant. S'adresser sous chiffres M 2329 K Revue d'Hotel, Bâle.

LOYD TRIESTINO

3 große Express-Dienste

Triest-Brindisi-Aegypten, jeden Samstag
Triest - Venedig - Brindisi - Pirâus - Konstantinopel, jeden Donnerstag.
Hallen-Bombay, jede zweite Woche von Triest, Venedig oder Genua (in Verbindung mit der Maritima Italiana).

Andere Passagierdienste:

Triest-Levanle, jeden Sonntag.
Triest-Syden, jeden Donnerstag.
Aegâisches Meer - Schweden - Belgien - Moskau.
Ferner Ost- und Westindien. Auskunf und Prospekt durch die Generalverrichtung für die Schweiz in den Passagierbüros.

R. Lindenmann Zürich
Bahnhofstrasse 31
Tel. Sehau 61.75

Für zuverlässigen, soliden

England

wird

Engagement gesucht

Frei ab 20. Sept. Offerten an Hotel Bellevue Hohfuh, Hasliberg.

zur Erlernung engl. Sprache in la. Familienpension. Missige Preise. Freie Kost. Für wen den Bonington, Parade Villas, Hove Bay (Kent).

Für jedes

HOTEL

ist die

Delheizung

das System

Reinhardt

ideal. Sofortige Temperaturregularisierung bei jeder Witterungs-Veränderung. Kein Rauch. Kein Geruch. Kein Verschmutzen. Hygienischer. Betriebsicher. Nur Vorzüge. Keinen Nachteil.

BREVO

A-G FÜR EXPLOSIONS-U. FEUERSCHUTZ

HORGEN-ZÜRICH

VERTRETERBESUCH, OFFERTEN, RENTABILITÄTS-BERECHNUNGEN UNVERBINDLICH.

Hotellers berücksichtigt in erster Linie die Inserenten unseres Fachorganes

HOTEL VERKAUF

HOTEL RIGI-STAFFEL,
zweiten Ranges, ca. 150 Fremdenbetten / Auch als Ferienheim geeignet

Verkaufsgrund: Lostrennung von Hotels Rigi-Kulm zwecks Betriebsvereinfachung / Interessenten mit grösseren Barmitteln belieben sich zu wenden an

Herrn N. Prevost, Bergstrasse 35, Luzern

Wegen Übernahme eines Gross-Restaurant in der Stadt, zu verkaufen

Hotel-Restaurant

modern eingerichtet mit 42 Betten, in bester Lage, Jahresgeschäft, in Kurort I. Ranges im Berner Oberland. Kaufpreis Fr. 320,000, Anzahlung Fr. 50,000. Umsatz und Rendite nachweisbar. Offerten unter Chiffre R. R. 2291 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Öffentl. Steigerung.

Am 16. Sept. 1929, 14 Uhr wird das altbekannte **Hotel Kurhaus Orfmalit** in Krattigen bei Spiez, in schönster Lage am Thursee, im obgenannten Hotel an eine einzige öffentl. Steigerung gebracht. Das Hotel enthält 60 Betten, Restauration mit Jahrespatent. Angrenzend 5 Juch. Land. Amtliche Schätzung Fr. 125,000.— Das Inventar im Schätzungswerte von ca. Fr. 44,700.— wird mitversteigert.

Hotel-Pension

à remettre à Lausanne, près gare, 34 chambres, confort, parc, pavillon, balcons, vue magnifique et imprenable, établissement renommé. La Ruche, Mérianat & Dutoit, Ale 21, Lausanne.

ZU VERKAUFEN

wegen Todesfall

HOTEL SCHIFF RORSCHACH

nur kapitalkräftige Interessenten mögen sich melden

J. KASTLI

Zu verkaufen

in verkehrs. Kurort Ober-
togenburgs ganz billig ein-
fach

Gasthof m. Pension

mit oder ohne Landwirtschaft
samt Wirtschaftsmobilien, alles
in gutem Zustande an kapital-
kräftigen Käufer. Offerten
erbeten u. Chiffre J H Z 2999
an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Zu vermieten

in Cassarate-Castagnola
LUGANO

neues Haus mit 45 Räumen,
im Bau begriffen, in schöner,
günstiger Lage am See und
an der Hauptstrasse, in der
Nähe vom Lido. Offerten an
Francesco Cattarletti,
Via Nassa 64, Lugano.

LEYSIN

Clinique à vendre (Rollier)
40 lits, confort. Affaire inter-
ress. Nécess. 80,000.— S'adr.
Mr. Jacques Breuer, Burier,
Téléph. Montreux

ENGLAND

Grundl. Sprachunterricht

in behaglichem Hause. 1 Mi-
nute vom Meer. Zimmer,
Pension und Unterricht pro
Woche 40 Shillings.

W. THICKE, Granville House,
21, Canterbury Road,
MARGATE (England).

Eine Annonce

in der Hotel-Revue ist eine
vorzügliche Geschäftsem-
pfehlung.

A vendre ou à louer

à Ferney-Voltaire, près Genève
Maison de Maîtres de 20 pièces et 4 chambres de
domestiques, tout confort moderne, dépendances,
maison de jardinier, salle de jeux ou danse, grande
serre avec chauffage, parc de 9000 m², grand verger,
nombreux arbres séculaires. Convient pour
pensionnat, institut, etc. Prix de vente Frs. suisses
75,000.— Location Frs. suisses 4,000.— S'adr. Régie
Baud & Kempf, Stand 58.

Zu mieten od. zu kaufen gesucht

per sofort oder nach Uebereinkunft
HOTEL
mit 80-100 Betten (Jahres event. Zweisaisongeschäft)
von tüchtigem, zahlungsfähigem Hotelfachmann.
Diskretion zugesichert. Offerten unter Chiffre U.H.
2255 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt
die führende, seit über 25
Jahren bestehende Spezial-
und Vertrauens-Firma:

G. Kuhn, Zürich

Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56
Feinste Referenzen Strenge Diskretion

LOCARNO

kleines, schönes, renom.

Restaurant

zu vergeben.

Gute Gelegenheit f. Küchen-
chef. Sich wenden an Chiffre
2138 Publicitas, Locarno.

Zu mieten gesucht komplette

Fremden-Pension-Hotel
(ca. 30 Betten) evtl. sofortige
Übern. mit spätem Kauf.
Gefl. Offerten unter Chiffre
M. 1721 Z. an Wermelinger &
Schmid, Annoncen, Zürich 1

Tüchtige Hotelière

sucht kleineres

HOTEL

oder Pension, ca. 50 Betten,
rentables Jahresgeschäft.

ZU MIETEN

event. zu kaufen. Offerten
unter Chiffre Tc. 7282 Y, an
Publicitas Bern.

A vendre:

près du Golf de Chantilly,
belle
propriété
„état de neuf“: Contenance
3290 mètres, à usage de
pension de famille, en plein
rapport: 10 chambres, salle
de bains, W.C., restaurant,
salon, parc et potager.
Grands sous-sols, tout confort
moderne.
S'adresser: 9 Rue de la
Mairie à Vineuil (Oise) France.

A vendre

ou à louer de suite à

Château d'Oex (Vaud) alt.
1000 m. jolie petite

propriété

à l'usage de pension ou
appartements meublés. Si-
tuation tranquille et enso-
leillée beau jardin et om-
brages. S'adresser à C. H.
Dost, Château d'Oex.

Kluger Kopf

mit guter Allgemein-Bildung,
tüchtig in Reception, Kassa,
Korrespondenz, kaufm. und
hoteltchn. Buchhaltung, an-
schesnes selbständiges Ar-
beiten gewohnt; z. Zt. als
Stütze des Patrons (Chef de
récept.) - Chef de service) tätig
sucht Winter-Engagement
Hauptpostlager 22, Luzern.

Hotel-Direktor

energisch, gesetztes Alters, in langjähriger, leitender
Jahresstelle eines mit Erfolg geführten, grösseren
Sommer- und Winterbetriebes
sucht Direktion ev. Übernahme
eines Jahres- oder Zweisaisongeschäftes mit 100 bis
150 Betten. Nur seriöse Offerten mit nachweis-
barer Rendite finden Berücksichtigung. Offerten
erbeten unter Chiffre H L 2252 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Kochschule Kurhaus Waldwil

Beginn der nächsten Kurse 20. Oktober bis 20. Dezember
und 1. Febr. bis 1. April. Beste Gelegenheit, die einfache
und feine Küche gründlich und selbstständig zu erlernen,
Familienleben. Referenzen und Prospekte durch
A. Schwyter, Küchenchef.

INSTITUT CHABLOZ BEX (Waadt)

Hotelfächer durch Fachmänner
Rasches Studium der französischen, deutschen,
englischen und italienischen Sprache
Fachkorrespondenz. — Hotelbuchhaltung. — Hotel-
technisches. — Übungen.
Reisepassport. — Rechtslehre. — Volkswirtschaftslehre etc.
Winterkurs, Beginn: 15. Oktober, Ende: 15. April.

Hotel-Direktor

33 Jahre alt, mit langjähriger In- und Auslands-
praxis in führenden Häusern

sucht selbständige Direktion ev. Pacht

eines Jahres- oder Zweisaisongeschäftes mit 100 bis
150 Betten. Erstklassige Referenzen zur Verfügung.
Offerten unter Chiffre F D 2236 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Bureau

Hotel in Zürich sucht Herrn oder Fräulein für
Volontärposten. Mit absolvierter kaufmännischer
Lehre bevorzugt. Muss punkto Charakter und
genauere Arbeiten empfohlen sein. Offerten er-
beten unter Chiffre X 2303 Y an die Schweizer
Hotel-Revue Basel 2.

Concierger

erstkl. Hotels a. Genfersee, deutsch, franz., ital., engl.

sucht Winter-Engagement

Auslandpraxis. Beste Zeugnisse und Referenzen.
Chiffre A N 2128 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner

erstkl. Familienhotel der Zentralschweiz
mit Jahresbetrieb sucht per ca. 1. März 1930 tüch-
tigen, zuverlässigen und sprachkundigen

1 Kellerlehrerling

Ausführliche Offerten mit Altersangabe, Bild und
Zeugnisschriften unter Chiffre F. L. 2268 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Demoiselle

22 ans, parlant 4 langues, ayant suivi
2 ans l'Ecole de Commerce, cherche
place pour la saison d'hiver, dans hôtel
1er ordre, au bureau, ou aide de mar-
tres = de maison. Suisse ou étranger.
Adr.: Mlle Marthe Girsberger, Boucherie,
rue Fleury, Neuchâtel

Gerantin gesucht

Für mittleren Kur- und Hotelbetrieb mit Re-
staurant wird tüchtige, fachkundige Leitung
gesucht. Ev. günstige Gelegenheit für Geschwister-
paar, wovon das eine das Hotel und das andere
die Küche führen könnte. Gehalt und Eintritt
nach Übereinkunft. Jahresbetrieb. Offerten mit
Bild sind erbeten unter Chiffre O. 250 Ls. an
Publicitas Bern.

Chef de cuisine

très capable actuellement dans maison 1er ordre
cherche petite saison d'hiver
suisse ou étranger. Ecrite sous chiffre A G 2279
à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Bücherabschlüsse Statistik, Budgets Ergebnis-Begutachtung Verkaufsberatung

Unverbindliche Besprechung
Referenzen
C. Heuberger-Berguin, Luzern
Bücherporto, Bahnhofplatz 1

Hôtelier suisse

désire situation de confiance
**Direction, Sous-Direction
Réception ou Caisse**
en Suisse ou à l'étranger. Energique, sérieux, capa-
ble, possédant les 4 langues et meilleures références.
Offres sous chiffre E B 2159 à la Revue Suisse des
Hôtels à Bâle 2.

Winter-Engagement

Wir suchen für unser Personal verschiedener Ka-
tegorien wie: Sekretärin, Economat-Gouvernante,
Chef de cuisine, Portiers, Saaltüchter, Küchenmäd-
chen, geeignete Winterstellen. Gefl. Anfragen an die
Direktion Kurhaus Val Sinestra.

Kochlehrerstelle

in Hotel auf Anfang Oktober. Deutsche Schweiz bevor-
zugt. Offerten mit Lehrgangsdarstellungen sind zu richten
an August Bonzon, Vuissens s/Convet, Val de Travers,
Ch. de Neuchâtel

Concierger

30 Jahre alt, distingué, tüchtig und zuverlässig, perfekt in
den vier Hauptsprachen, in grossem, bekanntem Luxushaus
des Auslandes tätig, sucht infolge vorübergehender Schlies-
sung des Betriebes
Stelle für Wintersalon oder Remplacement
in gutes Haus. Zeugnisse u. Referenzen von ersten Häusern
des In- u. Auslandes zur Verfügung. Gefl. Off. erbeten un-
ter Chiffre A Z 2241 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unsern langjährigen

**Sekretär-Kassier u. Korrespondent
und
Oberkellner**
beide gesetztes Alters, tüchtig und erfahren, passende
Stellen für den Winter
Off. erbeten an Dir. H. Schultz, Grand Hôtel Saas-Fée.

Gesucht

KÜCHENCHEF

für grosses Restaurant. Jahresstelle. Salär ca.
Fr. 8,000.—. Erfordernisse: erstklassiger Restau-
rateur, energischer Organisator, Inhaber lang-
jähriger Stellen. Schweizer, Alter 35 bis 40 Jah-
re. Offerten mit Zeugniskopien u. Altersangabe
unt. Chiffre M E 2245 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteldirektor

langjähriger, selbständiger Leiter Haus I. Ranges,
mit ebenfalls fach- und sprachkundiger Frau,
sucht anderweitig Engagement für sofort oder
später. Offerten erbeten unter Chiffre E R 2678 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Pianistin u. Geigerin

suchen Engagement
auf 1. oder 15. Oktober. Offerten erbeten unter Chiffre
B. A. 2298 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

PORTIER

pour « Dancing » 1er ordre de Genève,
DEMANDÉ

pour la Saison. Personnes sobres, polies,
parlant les langues, seules acceptées.
Ecrire Mr. Morelli, directeur du « Mac-
Mahon », Genève.

Ich suche

für einen jungen, kräftigen Kochlehrerling, welcher
seine Lehrzeit auf 1. Oktober beendigt

Stellung

als commis de cuisine zur weiteren Ausbildung.
Gefl. Offerten an R. Dietiker, Restaurateur, Bahnhof-
Buffet Olten.

Bayr. Fr. 28 Jahre alt (blond) ehrlich und tüchtig,

sucht Stellung als

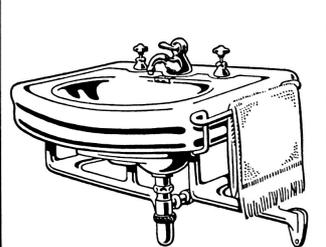
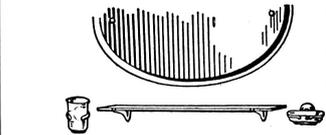
Serviertochter

auf 1. oder 15. Oktober in die Schweiz. Beste Referen-
zen zu Diensten. Zuschrift erbeten an Fr. Ther.
Baumgartner, Hotel Ludwig, D. Bayer, Ettal/Ober-
ammergau, Bayern

Hotel-Sekretär-Kurse

Grundl. u. prakt. Ausbildung in allen kommerziellen
Fächern (Büreau und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel-
und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie
Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse.
Man verlange Prospekte H von
129 k
Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

TROESCH'S Hotel-Zimmer-Toilette TRIUMPH



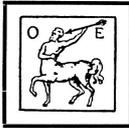
Unerreicht in bezug auf
Qualität und Eleganz!

TROESCH & Co., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

ORFÈVRERIE ERCUIS

PARIS
DEPOT BASEL

SCHWER VERSILBERTE BE-
STECKE UND TAFELGERÄTE
FÜR HOTELS UND PRIVATE



GENERAL-
VERTRETER FÜR DIE SCHWEIZ

Kiefer

Glas Porzellan Bestecke
BASEL GERBERGASSE 14

REGIONALVERTRETER:

TH. MEYER-BÜCK SOHN & Co., ZÜRICH. FERDINAND HURNI, LUZERN.
TH. MEYER, BERN. MAHLER & Co., CHUR. GEBR. BANHOLZER, SOLOTHURN.



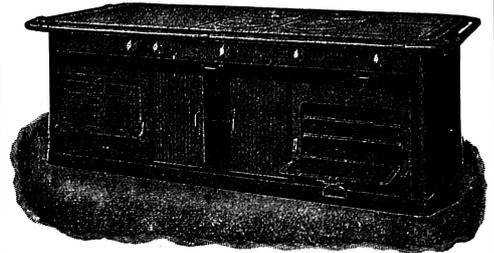
Lambon
Marque, "Cours de Berne"
FORME MANDOLINE

„AKO“

Chlorfreies Bleichwasmittel,
garantiert unschädlich, vorteil-
haft u. arbeitssparend. Entfernt
alle Flecken. Prima Referenzen.
**CHEMISCHE- U.
SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)**

BACHMANN & KLEINER OERLIKON

SPEZIALFABRIK FÜR DEN BAU
ELEKTROTHERMISCHER APPARATE
UND ANLAGEN



ELEKTRISCHE GROSSKÜCHEN-ANLAGEN FÜR
HOTELS, PENSIONEN UND RESTAURANTS

Elektr. Grossbäckereiofen, elektr. Pâtisserieöfen, elektr. Boiler jeder
Grösse, elektr. Heizöfen

KOCH & UTINGER, CHUR

offerieren ab Lager:

BONBUCHER
Kellner-Check-Blöc
(für Gross-Restaurations-Betrieb)

Muster-Offerte zu Diensten

JEDES HOTEL

ist freundlich eingeladen, den Besuch unserer Herren
Reisenden zu empfangen, und wird es sich dabei
erweisen, dass in unserer Musterkollektion

WÄSCHEREI- UND GLÄTTEREI-BEDARFSARTIKEL

sind, die wegen ihrer guten Qualität, praktischen
Anwendung und besonders Preiswürdigkeit Ihren
Beifall finden werden.
Es empfiehlt sich das 1. Spezialgeschäft:

* ESWA *

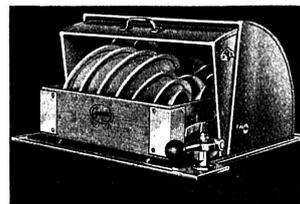
ZÜRICH * DREIKÖNIGSTRASSE 10
Einkaufs-Centrale für Schweizerische Wäschereibetriebe
Maison d'achat pour Buanderies Suisses

„Rapidmethode“ Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag
wichtiger, und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die
Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern wo und
wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der
Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund
jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden,
durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst
brieflichen Fernunterrichts
in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache
in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen
erlernt. Erfolg garantiert. 500 Referenzen. — Man verlange Pro-
spekte mit zahlreichen Anerkennungs schreiben gegen Rückporto.
Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80

Kein Versuchskaninchen

sondern der in Serien von
mehr als hundert Apparaten von der **Hobart MFG Co.**, der grössten, leistungs-
fähigsten und erfahrungsreichsten Spezialfabrik hergestellte



„Crescent“

die Kleingeschirr- und Gläser-
Abwasch-, Spül- u. Vortrockne-
maschine für
Condiforel - Cafés
Bars, und sonstige gastgewerb-
liche Kleinbetriebe.

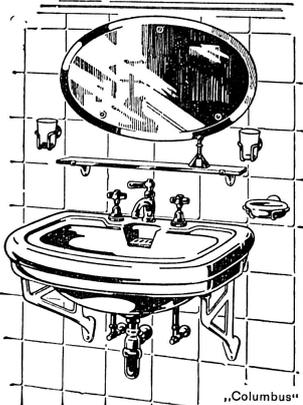
Generalverkaufsstelle:
Fr. Leopold & Cie.
Thun

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

UNFALL- und LEBENS-

Versicherungen aller Art
schliessen Sie vorteilhaft ab bei

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfall- Lebensversicherungs-
Versich.-Gesellschaft Gesellschaft

in Winterthur

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen beim Ab-
schlusse von Unfall- und Haftpflicht - Vers. besondere Vorteile



**HACO -
GESELLSCHAFT
BERN-GÜMLIGEN**

Texton Produkte

Lasse Dir gut raten
Zu Suppen u. Braten,
Zur höchsten Vollendung
Zur feinsten Verpeisung,
Auch in aller Kürze
Nimm nur Texton Würze

*Gebr. Rutishauser's
Frischeier-Teigwaren
mit den 3 Kindern*



Eierschnitt-
Nudeln
Maccaroni
Hörnli
Spaghetti
Fideli

*Mit frischen Eiern gemacht.
Besonders gut u. ausgiebig.*

Fabrikanten: Teigwarenfabrik Gebr. Rutishauser, Frauenfeld.



Nottee
franco

Allez
l'entendre...

Représentants
accrédités dans
toutes les régions

DUCRETET

GENÈVE

6 Rue de la Rotisserie
Visitez notre Stand à l'Exposition de T.S.F. et Machines
parlantes à FRIBOURG du 7 au 15 Septembre 1929